№ 262 Bielefeld, Montag, den 7. November 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Die Studentenunruhen in Innsbruck

Anläßlich der Eröffnung einer italienischen Fakultät ist es bekanntlich in Innsbruck zu argen Ausschreitungen gekommen. Zu dem Begräbnis des während der blutigen Zusammenstöße erstochenen deutschen Malers Pezzei hatte sich die Hauptstadt von Tirol in ein Trauergewand geworfen, wie es großartiger keinem Landesfürsten dargebracht werden kann. Alle Häuser waren mit Trauerflaggen geschmückt, die ganze Bevölkerung war auf den Beinen und nahm an der Zeremonie teil. Alle in den Nachbar-Garnisonen verfügbaren Truppenteile waren herbeigerufen und in den Straßen verteilt worden. Die Ruhe blieb daher gewahrt.

Zu den deutsch-italienischen Zusammenstößen in Insbruck, die bekanntlich blutig verliefen wird noch gemeldet, der Gemeinderat habe beschlossen, die Schließung der italienischen Fakultät und Entfernung des Statthalters, der eine blutbefleckte Hand habe, zu fordern. Vor der Statthalterei kam es Nachts wieder zu Kundgebungen. Tausende schrieen: Pfui, Schwarzenau! Abzug Schwarzenau! Be-



Freih. v. Schwarzenau
Statthalter v. Tirol

rittene Landesschützen sprengten die Menge auseinander. Die Stimmung in Innsbruck ist sehr erregt. Die italienischen Reichsratsabgeordneten sind abends abgereist. Der Statthalter Freiherr von Schwarzenau, dessen Bild wir heute bringen, gilt als verantwortlich für Errichtung der italienischen verhaßten Fakultät. Gegen ihn richtet sich daher die Wut der Bevölkerung in erster Linie.

Der Statthalter erließ einen Aufruf an die Bewohnerschaft, worin er sein Bedauern über die tief beklagenswerten Folgen der Erregung ausspricht, die sich der Bevölkerung Innsbrucks durch das unverantwortliche, in keiner Weise zu rechtfertigende Vorgehen einzelner italienischer Studenten bemächtigt hätte. Trotzdem die Schuldigen sofort den Organen der öffentlichen Sicherheit unterstellt würden, ließen die Deutschen sich leider hinreißen, in die Amtshandlung der Behörde einzugreifen, wodurch das Einschreiten der bewaffneten Macht unvermeidlich wurde. Der Statthalter ermahnt ferner die Bevölkerung, die Ruhe und Ordnung nicht zu stören, und fordert die Familienväter auf, Kinder, Arbeiter und Dienstboten zu Hause zurückzuhalten, um sie vor Gefahren zu bewahren. Er versichert, daß er stets das Wohl der Stadt zu fördern bestrebt gewesen sei und schließt mit der Hoffnung, daß seine ebenso wohlgemeinte, wie ernste Mahnung nicht ungehört verhallen und bald die Ordnung zurückkehren werde, welche mit allen Mitteln aufrechtzuerhalten seine ernste, unabweisbare Pflicht sei.

In Wiener politischen Kreisen rechnet man damit, daß sich durch die Innsbrucker Vorgänge eine Ministerkrise entwickeln könnte. Die Entschließungen der Regierung hatten bis zum Ausgang der vorigen Woche keinen Einfluß auf die Demonstranten. In diplomatischen Kreisen Wiens ist man sehr unangenehm von der Demonstration vor dem italienischen Konsulat in Innsbruck berührt, und besorgt Rückschläge in Italien selbst. Peinlich ist man auch von dem Gegensatz zwischen dem Korpskommandanten Erzherzog Eugen, und dem Statthalter Schwarzenau berührt. Der Erzherzog war degen die Verwendung des Militärs und gab erst spät auf schriftliches Ansuchen des Statthalters die Erlaubnis dazu. Es ist zweifellos, daß das Auswärtige Amt Oesterreich-Ungarns bezüglich der Demonstration vor dem italienischen Konsulat volle Genugtuung gewähren wird.

Ministerpräsident v. Koerber hatte wegen der Innsbrucker Krawalle wiederholte Audienzen beim Kaiser, nach denen ein Ministerrat stattfand. Es ist die Einstellung der italienischen Vorlesungen in Innsbruck angeordnet worden, den italienischen Studenten aber soll ermöglicht werden, sich an anderen Universitäten einschreiben zu lassen.

Neuere Telegramme berichten noch folgendes:

△ **Wien, 6. Nov. Die Neue Freie Presse meldet aus Innsbruck: Aus den benachbarten Städten wurde Militär und Gendarmerie hierher beordert. Von den studentischen Korporationen der Wiener und Grazer Universität laufen zahlreiche Sympathiekundgebungen für die Innsbrucker deutschen Studenten ein.**

Wien, 6. Nov. In heute stattgehabten Beratungen der deutschen Fortschritts- und der Volkspartei wurde die Solidarität mit den Deutschen Innsbrucks betont und die Verlegung der italienischen Rechtsfakultät sowie die Entfernung des Statthalters gefordert. Nachmittags empfing Ministerpräsident Dr. v. Koerber den Obmann der Volkspartei Derschatta und den Vizebürgermeister von Innsbruck, Erler, wobei es zu erregten Auseinandersetzungen kam. Der Ministerpräsident lehnte die Schließung der Fakultät ab.

Der Hochschulausschuß in Wien gibt bekannt, daß er im Einvernehmen mit dem Rektor magnificus für Montag, den 7. November, in der Aula eine akademische Trauerfeier für die Innsbrucker Toten veranstaltet. Am selben Tage abends findet eine Protestversammlung der deutschen Studenten der Wiener Hochschulen statt, zu der die deutschen Studenten aufgefordert werden, Mann für Mann zu erscheinen.

Ein Schiedsgerichtsvertrag mit Nordamerika

Zwischen dem deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika sind Verhandlungen über den Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages eingeleitet worden. Die Nordd. Allg. Ztg., das Organ des Reichskanzlers, äußert sich über die Angelegenheit ziemlich hoffnungsvoll und verspricht sich von einem solchen Vertrage für die beiden Staaten und Nationen das Beste. Das halbamtliche Blatt schreibt: „Die Nachricht wird mit besonderer Befriedigung in Deutschland aufgenommen werden. In dem Maße, in dem man sich bei uns mit den in großartig aufsteigender Entwicklung begriffenen nordamerikanischen Verhältnissen sachlich und eingehend befaßt, wird die Ueberzeugung gefestigt, daß das deutsche Reich und die große Republik jenseits des Ozeans ihrem Wesen nach dazu bestimmt sind, sich gegenseitig mit neuen Gedanken zu befruchten und einander zu ergänzen, und daß sie sich in der erfreulichen Lage befinden, nirgends in der Welt mit gegensätzlichen politischen Interessen rechnen zu müssen. (Daran hat man aber zur Zeit des Präsident-Castro-Zwischenfalles in Nord-Amerika ziemlich wenig gedacht!) Wenn es hier und da in der Vergangenheit auf wirtschaftlichem Gebiete zu Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und der Union gekommen ist, so hat die wirkliche Gestaltung der Dinge in den letzten Jahren gezeigt, daß beide Nationen im friedlichen Wettbewerb sehr wohl neben einander bestehen und ihre Wege ziehen können, ohne daß die eine der anderen Licht und Luft zu benehmen genötigt wären. Die hocherfreulichen Erfolge der deutschen Ausstellung in St. Louis sind ein beredter Beweis für die ehrende Würdigung, die den deutschen Leistungen in den Vereinigten Staaten zu Teil wird. (Was die Zukunft betrifft, wollen wir aber doch erst abwarten, ob Nordamerika unsere deutschen Fabrikate bei den Zöllen ebenso günstig behandelt, wie wir die amerikanischen. Siehe das Kapitel Fahrräder ꝛc.) Mit der bis in die ersten Tage der Union zurückreichenden politischen Ueberlieferung, sowie mit den auch in neuerer Zeit niemals verleugneten Absichten beider Regierungen wird es in bestem Einklang stehen, wenn nunmehr durch Abschluß eines Schiedsgerichtsabkommens auch für die Zukunft eine feierliche Bürgschaft dafür geschaffen wird, daß etwaige Differenzen im Geiste der Billigkeit und Versöhnlichkeit geschlichtet werden!" Das klingt sehr enthusiastisch; warten wir ab, ob keine Ernüchterung nachkommt.

Ein geohrfeigter Kriegsminister

Der französische Kriegsminister Andre hat, wie schon am Sonnabend mitgeteilt, in der Deputiertenkammer einen Zusammenstoß mit dem Abgeordneten Syveton gehabt und ist von diesem geohrfeigt worden. Ueber den unerhörten Zwischenfall selbst berichten Augenzeugen, daß Syveton den Kriegsminister mit solcher Heftigkeit geschlagen habe, daß dessen Gesicht stark angeschwollen war General Andre, der vor der Ministerbank stand war von diesem unerwarteten Angriff überrascht und schwankte unter der Wucht der



Kriegsminister André

Schläge. Er fiel dem Ministerpräsidenten Combes in die Arme, der aufgesprungen war, um dem Angegriffenen Hilfe zu bringen. Der Arzt des Hauses der den Minister verband, erklärte, mit der bloßen Hand hätte Syveton seinem Opfer so schwere Verletzungen nicht beibringen können, diese müßten vielmehr auf Wirkungen des Ringes zurückgeführt werden, den der Abgeordnete an der Hand getragen habe. Der Kammerpräsident Brisson hat sofort die Gerichtsbehörden von dem unerhörten Angriff auf den Kriegsminister benachrichtigt.

Nach dem Angriff Syvetons auf Andre stürmte der Sozialist Meslier, ein Athlet, von seinem Sitz auf der äußersten Linken gegen das Halbrund vor der Tribüne und warf die Mitglieder der Rechten, die ihm in den Weg kamen, nieder. Syveton entwich. Die Gallerie wurde erst geräumt, als der Spektakel beendet war. Ein herzkrankes Mit-



Syveton
französ. Abgeordneter

glied des Zentrums war unter die Bank gesunken. Die Stimmung der Bevölkerung war bis gestern eher antiministeriell, jetzt aber charakterisiert das Wort Dions die neugeschaffene Lage: Syveton hat nach Andre geschlagen und die Opposition getroffen.

In ministeriellen Kreisen herrscht große Besorgnis über den Zustand Andres. Die Heftigkeit der Schläge läßt eine Gehirnerschütterung befürchten. Die Zahl der Personen, die sich im Ministerialgebäude nach dem Befinden des Ministers erkundigen, wächst immer mehr. Das Bureau des Senates hat dem Kriegsminister seine Sympathie anläßlich des Vorfalles in der Kammer ausgesprochen. Wie verlautet, hat hat der Sohn des Kriegsministers,, Leutnant Andree seine Garnison verlassen, um Syveton zu fordern.

Der Nationalist Syveton freut sich seiner Heldentat, zu der er, wie er sagte, unwiderstehlich gedrängt wurde durch die Art und Weise, in welcher der Kriegsminister der Kammer zurief: Ihr werdet mich nicht unterkriegen. Der Attentäter hofft, vor die Geschworenen zu kommen, denen er dann seine Tat begreiflich machen werde. Auf eine Freisprechung darf er jedoch nicht rechnen, nach dem französischen Gesetz kann er dafür, daß er den Minister in dessen Amtsausführung geschlagen hat, mit zwei bis fünf Jahren Gefängnis bestraft werden.

Ein Telegramm meldet noch:

Paris, 6. Novbr. Der Deputierte Syveton hat einen Aufruf an seine Wähler erlassen, in welchem er erklärt, er habe den Angriff auf den Kriegsminister mit voller Ueberlegung verübt, um Andre zu brandmarken.

Der russisch-japanische Krieg

Die Nachrichten über Port Arthur lauteten in den jüngsten Tagen sehr widerspruchsvoll. Man konnte von schweren Verlusten und Mißerfolgen der Japaner hören, und in demselben Augenblick tauchten auch wieder Nachrichten auf, denen zufolge sich die Belagerungsarmee in den Besitz aller wichtigen Forts gesetzt hatte, so daß der Fall der Festung als unmittelbar bevorstehend bezeichnet wurde. Nach den bis zum Ausgange der vorigen Woche eingetroffenen Nachrichten ließ sich die Gesamtlage von Port Arthur dahin charakterisieren, daß die Japaner unter großen Verlusten den letzten Rest der vorgeschobenen Stellungen genommen und am Fuße der Hauptforts liegen, diese selbst aber bisher in dem Besitze der Russen sind. Auf die Forts kommt es aber natürlich an und nicht auf die Außenbefestigungen, die in näherer oder weiterer Entfernung von diesen liegen. General Stössel hat vom Zaren selbstverständlich die Einwilligung, über Port Arthur nach bestem Wissen und Gewissen zu verfügen und die Stadt zu übergeben, wenn weiterer Widerstand nutzlos ist. Ob der Zar dem Kommandanten diese Machtvollkommenheit wirklich noch in einem Telegramm erteilt hat, das nicht nach Port Arthur gelangen kann, ist unwesentlich. Stoessel will bekanntlich die Festung nicht ausliefern, so lange er noch über einen Degen verfügt. Und daher wird sie also von den Japanern genommen werden müssen, sei es durch Aushungern, sei es durch Sturm.

Vom nordmandschurischen Kriegsschauplatze meldet General Ssacharow dem Generalstab unter dem 4. November: In der Nacht zum 3. November besetzten unsere Freiwilligen das Dorf Huanmitsan, zwei Werst östlich von Bianinputsi, wo sie sich in den Hinterhalt legten. Um 5 Uhr morgens rückte eine halbe Kompagnie Japaner ohne Vorsichtsmaßregeln in das Dorf ein und zerstreuten sich in die Hütten, um Proviant zu suchen. Die Freiwilligen griffen den Gegner mit dem Bajonett an, wobei sie fünf Mann niedermachten und zehn verwundeten. Während die Japaner aus den benachbarten Häusern das Feuer eröffneten, erschien eine halbe Kompagnie Japaner zur Hilfe. Die Freiwilligen-Abteilung zog sich kämpfend auf das Dorf Tungu zurück, wobei sie zwei tote und einen verwundeten Japaner sowie ihre Gewehre und Ausrüstungsgegenstände mitschleppten. Wir hatten vier Verwundete. An demselben Tage beschoß der Feind heftig unsere befestigte Stellung vor dem Dorfe Schantlantse mit Artilleriefeuer. Unsere Verluste sind unbedeutend. Ein Zug unserer Mörserbatterie beschoß das Dorf Judeitse, eine Werst südlich von Sahepu. Auf drei Stellen wurde das Dorf in Brand geschossen. Als der Gegner sich aus dem Dorfe Judeitse zurückzog, geriet er unter das Feuer unserer Schnellfeuerbatterie. Unsere Artillerie beschoß schwach die feindlichen Batterien und das Dorf Linschipu. Die Batterien des Gegners beschossen die Dörfer Hantschenpu und Kaulitun. In der Nacht auf den 4. November vertrieben Freiwillige die Japaner aus Schanzen, an denen sie arbeiteten und zerstörten sie. Wie Generalleutnant Ssacharow dem Generalstab unter dem 5. November meldet, gingen in der Nacht zum 5. November keine Meldungen über Kämpfe ein.

Der englisch-russische Zwischenfall wird nunmehr durch eine in Paris tagende internationale Kommission geprüft werden, deren Aufgabe es ist, den Tatbestand klar zu stellen. Die russische Regierung hat sich damit nach den Vorschlägen Englands einverstanden erklärt, doch bleiben die Einzelheiten der Schadloshaltung, sowie die etwaige Bestrafung der schuldigen russischen Offiziere späteren Abmachungen vorbehalten. Vor der Kommission erscheinen nur die vier aus Vigo in Spanien nach Petersburg zurückgekehrten russischen Marine-Offiziere; Admiral Rostjeschdwenski setzt mit seinem Stabe und seiner ganzen Armade die Fahrt nach Ostasien fort. Bis zu einem wirklichen Zusammenstoß der Russen mit den Japanern hat es natürlich noch gute Wege und Wochen lang Zeit.

Vom Kriegsschauplatze liegen noch folgende Drahtmeldungen vor:

‖ Petersburg, 6. Nov. Die russische Telegraphen-Agentur meldet aus Mukden von heute: 30000 Chinesen, die sich vor den Zwangsmaßregeln der Japaner geflüchtet haben, sind hier eingetroffen. Die Ortschaften, einschließlich der japanischen Operationszone, sind vollständig verwüstet. Die Zahl der Deserteure nimmt zu; sie klagen, daß sie der Kälte und dem Hunger ausgesetzt seien.

§ Petersburg, 6. Nov. Der Invalid meldet, daß zum Befehlshaber der ersten Mandschurei-Armee General Lenewitsch und zum Befehlshaber der dritten Mandschurei-Armee General Kaulbars ernannt worden ist.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika

Als neue Verstärkung für Südwestafrika wird jetzt das 4. Bataillon des 2. Feldregiments gebildet. Kommandeur ist Major v. Kamptz, der sich bereits in Kamerun auszeichnete. Auch von den anderen Offizieren, unter denen sich zwei Bayern und ein Württemberger befinden, haben mehrere schon an Kriegszügen teilgenommen. Eine zweite Feldtelegraphen-Abteilung wird gleichfalls zusammengestellt.

Die englische Regierung hat sich prinzipiell bereit erklärt, die aus Deutsch-Südwestafrika nach Britisch-Betschuana-Land übertretenden Hererohäuptlinge sofort dingfest machen zu lassen. Sehr leicht wird das allerdings nicht sein, da englische Polizeitruppe in dem weiten Gebiet nur gering ist.

Vom Reichstage werden zur weiteren Deckung der bisherigen Kosten für den südwestafrikanischen Feldzug angeblich zunächst 86 Millionen gefordert werden. Die Geschichte wird teuer, daran ist nichts zu ändern; die Kosten würden aber vergrößert werden, wollte man mit der Entsendung ausreichender Verstärkungen verzichten. Je größer unsre Streitkräfte in der Kolonie, desto schneller wird die Ruhe dort wieder hergestellt und desto weniger schwellen die Ausgaben an, die für den Feldzug gemacht werden müssen.

Der Heimtransport Gefallener kann auf Kosten der Anverwandten erfolgen, im übrigen besteht der Grundsatz, vor dem Feinde gefallene Offiziere und Mannschaften an Ort und Stelle zu begraben. Dagegen wird der Nachlaß kostenfrei an die Erben in die Heimat befördert.

Vom General v. Trotha ist folgendes Telegramm eingegangen:

Berlin, 6. November. Fünfzig Mann der dritten Ersatzkompagnie sind nach Bethanien unterwegs. Rest der 3. Ersatzkompagnie und eine Eisenbahnbaukompagnie fahren am 7. November von Swakopmund nach Lüderitzbucht zur Verstärkung der Etappenstraße und der Bahntrace.

Politischer Tagesbericht

Schlechte Finanzlage Deutschlands

Die Etatsaufstellung im Reichsschatzamte ist beendet. Trotz aller Sparsamkeiten, die die einzelnen Verwaltungen bezüglich ihrer Forderungen beobachtet haben, soll das Defizit in diesem Jahre noch größer sein als bisher. Es würde infolgedessen auch eine besonders hohe Zuschußanleihe notwendig werden, wenn man nicht schon im neuen Etatsjahr zu einer eingreifenden Reichsfinanzreform greifen würde. Ob die Lage wirklich so düster ist, wie sie geschildert wird, bleibt abzuwarten. Der Bundesrat beginnt schon in dieser Woche mit der Beratung der Einzeletats, nach deren Erledigung diese veröffentlicht werden. Dann wird man ja sehen.

* * *

Wer bezahlt die Kaiserparaden?

Eine auf Unkenntnis der Tatsachen oder bösen Willen beruhende Denunziation wird unter dem vorangestellten Stichwort in einer angeblich von einem Offizier herrührenden Zuschrift an die „Zukunft" veröffentlicht. Es wird darin nichts geringeres behauptet, als daß die Gelder für die Kaiserparade auf dem Großen Sande bei Mainz dem Fonds entnommen werden, der vom Reichstage alljährlich für die Ausbildung unseres Heeres im Gefechts- und Schießdienst bewilligt wird. Für diese Annahme spreche namentlich der Umstand, daß in den letzten Jahren regelmäßig der Kaiserparade auf dem Großen Sand eine größere oder kleinere Gefechtsübung voranging, durch die wahrscheinlich die Gefechts- und Schießgelder für die Parade flüssig gemacht werden sollten. Nun, der Reichstag wird sich in wenigen Wochen, wenn nicht schon früher eine amtliche Richtigstellung erfolgen sollte, mit der Angelegenheit befassen, und dann wird man aus dem Munde des Kriegsministers erfahren, was es mit der ganzen Geschichte für eine Bewandtnis hatte.

* * *

Die Töchter und Witwen der Freiheitskämpfer

Die Berl. Staatsbürgerztg. bringt die folgende Anregung: „Von den Freiheitskämpfern 1813—1815 ist bekanntlich seit etlichen Jahren keiner mehr vorhanden, aber noch leben Witwen und Töchter von ihnen in recht dürftigen Verhältnissen. Da hatte sich denn der Deutsche Kriegerbund der Notleidenden angenommen. Im vorigen Jahre brachte er für sie zu Weihnachten über 10000 Mark zusammen, welche Summe unter 719 Persönlichkeiten verteilt wurde. Viel blieb für jede Bedürftige nicht übrig. Es gibt nach neueren Ermittelungen auch jetzt noch über 700 hinfällige und bedürftige Frauen, deren Männer oder Väter 1813 ins Feld gezogen sind. Sollte da nicht das Reich eine kleine Summe geben können.

* * *

Der preußische Lehrerverein

steht im begriff, in seiner Organisation eine neue wichtige Einrichtung zu schaffen. Er hat für die Verbände und Einzelvereine die Errichtung besonderer statistischer Bureaus angeordnet. Die statistischen Erhebungen sollen sich auf folgende Gebiete erstrecken: 1) Die Vornahme von Ermittlungen der Teuerungs- und Vermögensverhältnisse der Gemeinden. 2) Die Führung einer fortlaufenden Statistik über die Besoldungsverhältnisse der Lehrer; Veränderungen in der Höhe der Gehaltssätze, sowie der Gründe für dieselben sind genau festzustellen. 3) Die Feststellung und Prüfung der Fälle, in denen die Regierung einer freiwilligen Aufbesserung des Lehrereinkommens seitens der Schulgemeinde widerstrebt hat. 4) Die Sammlung des Materials über die Besetzung der Lehrerstellen im Kreise zur Feststellung des Lehrermangels. 5) Die alljährliche Berichterstattung über den Stand der Gehaltsbewegung. — Aufgabe der Kreisbureaus, die ihren Sitz in der Kreisstadt haben sollen, ist es auch, die lokale Presse mit entsprechenden Mitteilungen zu versorgen.

* * *

Sozialdemokratie und Sedanfeier

Die sozialdemokratische „Märkische Volksstimme" machte vor wenigen Tagen aus Anlaß einer aus Tokio über London nach Deutschland gekommenen Meldung folgende Bemerkungen, die verdienen, niedriger gehängt zu werden:

Eine menschlich erfreuliche Erscheinung zeigte sich in Tokio. Es wird von dort gemeldet: „Die Nachricht von den schweren Verlusten der Russen dämpft selbst hier die Freude: die Bevölkerung jubelt nicht laut, nur wenige Häuser sind beflaggt. Es werden auch Stimmen gegen die Abhaltung einer Siegesfeier laut." Die „gelben heidnischen Affen" haben also tieferes, echt menschliches Empfinden, wie nach Sedan die deutschen Siegeslümmel, deren „christliches" Empfinden noch alljährlich in einer Weise sich manifestiert, die ein schneidender Hohn auf die Menschlichkeit ist."

Hierzu schreibt „Die Parole", Deutsche Krieger-Zeitung:

„Diese Auslassung wird überall, wo auch nur die leiseste Spur von vaterländischem Fühlen und Denken vorhanden ist, die tiefste Entrüstung erregen. Es handelt sich am Sedantage nicht, wie das sozialdemokratische Blatt glauben machen will, um eine Feier des unvergleichlichen Triumphes über den Erbfeind, oder gar um einen Jubel über die schweren Opfer, die er gefordert, und das Unglück des tapferen Feindes. Diese Auffassung haben schon Kaiser Wilhelm der Große und sein Kanzler, Fürst Bismarck, übereinstimmend abgelehnt. Der 2. September wird vielmehr nur gewürdigt als der Tag, wo die Geburtsstunde des neuen Deutschen Reiches geschlagen hat. Auf die Feier des Sedanfestes verzichten, hieße, der stolzen Genugtuung über die Einheit des deutschen Volkes, über das Bestehen des Reiches entsagen. — Aber von dieser falschen Darstellung abgesehen, enthält die Auslassung der „Märkischen Volksstimme" eine unerhörte Beschimpfung der deutschen Offiziere und Soldaten, die an der Großtat von Sedan beteiligt waren und derer, die diesen Tag gefeiert haben und noch feiern, also sämtlicher Vaterlandsfreunde ohne Unterschied der Partei und des Glaubens. Und die Partei, deren Führer sich solcher gehässigen Beleidigungen schuldig machen, kann sich brüsten, daß ihrer Fahne mehr als drei Millionen Wähler folgen! Wann endlich wird das deutsche Volk die Wölfe im Schafskleide erkennen und sie behandeln, wie sie es verdienen!"

Deutsches Reich

□ **Berlin**, 6. November.

Der Kaiser nahm am Sonnabend an einer Fasanen- und Kaninchenjagd teil.

Der Kronprinz sowie Prinz Friedrich Wilhelm trafen Sonntag nachmittag zur Beisetzung des Leunants Volkmar v. Wurmb in Großfurra bei Sondershausen ein. Der Kronprinz legte Kränze für den Kaiser, die Kaiserin und für sich selbst an der Grabstätte nieder. Nach der Beisetzungsfeier fuhr der Kronprinz mit seiner Begleitung nach Nordhausen und besichtigte die Stadt.

Prinz-Regent Luitpold von Bayern, der greise Regent, über dessen Zustand verschiedene bedenkliche Meldungen verbreitet wurden ist nicht eigentlich krank; er erteilt Audienzen und sieht Gäste bei sich zur Tafel. Es handelt sich um ein Beinleiden neuralgischen Charakters, welches dem Regenten die ihm bisher so unentbehrliche körperliche Bewegungsfreiheit einschränkt. Bei dem Alter stellen sich oft unliebsame Folgen nach einer solchen Aenderung in der Lebensweise ein, doch darf man das Beste hoffen.

Der bayrische Kriegsminister v. Asch, dessen Rücktritt im Sommer schon einmal angekündigt war, soll jetzt entschlossen sein, aus dem Amte zu scheiden. Dazu liegt heute jedoch kein Anlaß vor.

Reserveoffizier und Sozialdemokratie. Die Meininger Frage, ob ein Reserveoffizier mit Sozialdemokraten an einem Tische sitzen dürfe, soll erledigt sein. Angeblich hat der Ehrenrat erkannt, daß kein Grund zur Einleitung eines ehrengerichtlichen Verfahrens vorliege.

Parlamentarisches

= **Berlin**, 6. November.

Gastwirtschafts-Konzessionen. Ein Gesetzentwurf über die Neuordnung der Gastwirtschaftskonzessionen wird dem Reichstage in der bevorstehenden Session zugehen, ferner ein abgeändertes Totalisatorgesetz, welches die Totalisatorsteuer auf zehn Prozent festsetzt.

Das Gehalt der Betriebssekretäre an der Eisenbahn. Die Budgetkommission lehnte einen Zentrumsantrag auf Gehaltserhöhung für die Eisenbahnbetriebssekretäre ab. Minister v. Budde hatte den Antrag bekämpft. Die Arbeit der Betriebssekretäre sei nicht schwer und dauere nur acht Stunden täglich. Auch seien die Herren schon jetzt besser bezahlt als Angestellte in der Industrie und bei Gemeindeverwaltungen.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

✠ Budapest, 5. November. Abgeordnetenhaus. Im Verlauf der Debatte über die Reform der Hausordnung ergriff der Ministerpräsident Graf Tisza das Wort; er bestritt die Behauptung Kossuths, daß für eine Revision der Hausordnung keine Veranlassung vorliege, indem er darauf hinwies, daß seit vielen Jahren entweder offene oder verhüllte Obstruktion herrsche. Der Ministerpräsident fügte hinzu, wenn ihn das Interesse der Erhaltung seiner Macht geleitet haben würde, wie ihn die Opposition beschuldige, so hätte er sich wohlweislich gehütet, an dieser schwierigen Frage zu rühren. Das Interesse des Parlaments und die höchsten und heiligsten Interessen der Nation machten die Lösung dieses Problems erforderlich; dies sei seine innerste Ueberzeugung und für diese wolle er kämpfen oder fallen. (Stürmischer Beifall rechts.)

Ein Kongreß panslavischer Studenten, lauter erklärten Feinden des Deutschtums, fand in Prag statt. Aber siehe da, als die Herren in ihren Heimatssprachen verhandeln wollten, verstanden sie einander nicht und wohl oder übel mußten sie zum Deutsch ihre Zuflucht nehmen.

Rußland.

2+ Petersburg, 6. November. Die Reservistenausschreitungen. Ueber die im Witebskischen, Smolenskischen und Kiewschen Gouvernement anläßlich der Einberufung der Reservisten stattgehabten Ausschreitungen wird gemeldet, daß dieselben am heftigsten in Kanew gewesen sind. Dort wurden Magazine geplündert. In Smolensk fand ein Auflauf vor der Wohnung des militärischen Befehlshabers statt. In Pologk dauerten die Unruhen drei Tage, Ausschreitungen gegen die Juden wurden rechtzeitig verhindert. In Rositen wurden die Branntweinniederlagen geplündert. Auf den Stationen Kreuzburg und Sirotino wurden die Buffets zertrümmert. Im Kiewschen Gouvernement wurde ein Gutsbesitzer überfallen und seiner Geldkasse beraubt. In Bichow (Gouvernement Mohilew) wurden Häuser geplündert und zerstört. In mehr als 100 Kreisen von den 119, in welchen Mobilisierungen stattfanden, ist es ganz ruhig geblieben. Mit der Untersuchung der Vorfälle ist der Gehilfe des Ministers des Innern Generalmajor Rydsewsii beauftragt worden.

Orient

♂ Belgrad, 6. Novbr. Bedrohte Zeitungsverleger. Trotz wiederholter Dementis erhalten sich die Gerüchte, daß der Polizeipräfekt den Verlegern der Blätter Oppositia und Narodni Listy die Anweisung gegeben hat, sich ins Ausland zu begeben, da er sie vor den Königsmördern nicht weiter schützen könnte. Beide Blätter führten gegen die Königsmörder eine heftige Kampagne.

○ Bukarest, 6. November. Ein Besuch König Petees abgewiesen. Die serbische Regierung hat wegen eines Besuches Königs Peter in Rumänien sondieren lassen, ist aber abschlägig beschieden worden.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Lesertreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 7. November.

* **8 Uhr-Ladenschluß**

In folgenden deutschen Städten hat man u. a. bis jetzt auf Grund des § 139e der Gewerbeordnung den 8 Uhr-Ladenschluß eingeführt: Altenburg, Arnstadt, Barmen, Dirschau, Eßlingen, Flensburg, Görlitz, Gotha, Halle, Hannover, Heiligenstadt, Jena, Kassel, Kannstadt, Kiel, Köslin, Ludwigshafen, Lübeck, Magdeburg, Mannheim, Marienburg, Memmingen, Mühlhausen i. Th., Osnabrück, Osterwiek, Ottweiler, Pforzheim, Ravensburg, Ratibor, Reutlingen, Rosenberg i. Westf., Sagan, Schweidnitz, Schwerin-Mecklenburg, Warnemünde, Weimar und Wismar. In all' diesen Städten ist man mit dieser Einrichtung durchaus zufrieden; nirgends sind Klagen über verminderten Umsatz erhoben worden.

† Kirchliches

Der Kindergottesdienst begann am gestrigen Sonntag um 2 Uhr nachmittags in der Altstädter-, Paulus-, Johannis- und Martinikirche, in der Neustädterkirche beginnt der Kindergottesdienst um 1¼ Uhr bis nach Weihnachten. — Das Reformationsfest wurde mit Choralblasen auf dem Altstädter Kirchturme um 8 Uhr eingeleitet.

⇠ Der Christlich-patriotische Männer-Verein Bielefeld

veranstaltete gestern gemeinsam mit dem Evangel. Bund und dem Gustav Adolf-Verein einen Lutherabend. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn war der Evang. Volkssaal fast gefüllt und bei Beginn war kein Plätzchen leer. Herr Pastor Weinholz machte in einem fesselnden Vortrage auf die große Bedeutung der Reformation für die evangel. Kirche, das evangel. Volk und für das ganze Deutschland aufmerksam und zwar an Hand von Lichtbildern aus dem Leben Luthers. Der erworbene Lichtbilder-Apparat des Männer-Vereins warf die Bilder sehr klar und deutlich auf die Leinwand, und erregten die Lutherbilder großes Interesse. Der Ueberschuß einer Kollekte wird dem Gustav Adolf-Verein überwiesen werden.

 # Personalien, Besetzung und Erledigung von Schulstellen

Dem Lehrer Heinrich Franzmeier zu Bonneberg wurde zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern mit der Zahl 50 verliehen. Dem Pfarrer Diffen zu Iggenhausen ist die Ortsschulaufsicht über die katholischen Volksschulen zu Grundsteinheim, Herbram und Iggenhausen übertragen worden; desgleichen dem Pfarrer Kemper zu Warburg über die katholische Volksschule zu Warburg (Neustadt) und die höhere Mädchenschule zu Warburg; desgleichen dem Pfarrer Ostermann zu Lohe über die evangelische Volksschule zu Hellerhagen; desgleichen dem Pfarrer Kriele zu Driburg über die evangelischen Volksschulen zu Driburg, Altenbeken und Siebenstern. — Versetzt sind die Lehrer Kleffmann von Gohfeld nach Bruch-Niederbecken, Bieling von Sommersell nach Vörden, Antpöhler von Enger nach Sommersell, Knemeyer von Casum nach Borgholzhausen, Ratbert von Quetzen nach Twiehausen, Krah von Werther nach Rehme, Günter von Rehme nach Werther, Baake von Spenge nach Schildesche, Lepper von Hiddenhausen nach Herford (Stiftberg). Schulamtsbewerber Flamme von Bölhorst nach Petershagen (Rektoratschule), Schwier von Petershagen nach Hille, Niedermeyer von Bierke nach Eidinghausen, Schneider von Neuenknick nach Spenge, die Schulamtsbewerberin Tuchhoff von Volmerdingsen nach Eil bauen. Endgiltig angestellt sind: die Lehrer Spreen zu Bölhorst, Sudbrack zu Wittel, Horstbrink zu Enniglob, die Lehrerinnen Wittler zu Harth, Drewes zu Haaren, Heym zu Hörter, Hagemann zu Schildesche, Hark zu Gütersloh (höhere Mädchenschule). Einstweilig angestellt sind: Lehrer a. D. Schnepel in Langenheide, Schulamtsbewerber Kipp in Levern, die Schulamtsbewerberinnen Netz in Bielefeld (IV), Ewert in Steinheim, Konetzky in Gadderbaum, Westermeyer in Bokel. — Mit der einstweiligen Verwaltung einer Lehrerstelle beauftragt sind die Schulamtsbewerberinnen Schmitz in Enger, Schein in Haaren. Entlassen in den Regierungsbezirk Arnsberg ist: Lehrer Rosenkranz zu Lügde zum 1. Februar 1905; desgl. in den Regierungsbezirk Düsseldorf: Lehrer Midding zu Herford zum 1. April 1905. Erlaubnisscheine sind erteilt worden: Dem Lehrer Hugo Blumenfeld aus Mombera zur Leitung der jüdischen Privatschule zu Werther, dem Lehrer Markus Gottlieb aus Berlin zur Leitung der jüdischen Privatschule zu Gütersloh, dem Musikdirektor Traugott Ochs zu Bielefeld zur Leitung einer Privatmusikschule zu Bielefeld, dem Dr. phil. Eugen Dittrich aus Eythra als Hauslehrer.

= **Für Unglücksfälle bei Pferdevormusterungen** im Interesse der Landesverteidigung wird möglicherweise in Zukunft vom preußischen Staate Schadenersatz gewährt werden. Wenigstens sind Erhebungen über die Zahl dieser Unglücksfälle in den letzten fünf Jahren angeordnet worden.

× Aus dem Theaterbureau

Die Hanne in Gerhard Hauptmanns „Fuhrmann Henschel", eines der bedeutendsten und wirksamsten Werke des Dichters, hat Irene Triesch zu ihrem zweiten und letzten hiesigen Auftreten gewählt. Hier wird der illüstren Gattin Gelegenheit geboten sein, ihre eminente Künstlerschaft in hervorragender Weise zur Geltung zu bringen — ist doch gerade die genannte Rolle allerdings eine der schwierigsten der ganzen dramatischen Litteratur, wie selten eine andere geeignet elementarste Wirkungen zu erzielen und die ganze Skala menschlicher Leidenschaften vor Augen zu führen. Und so kann denn der Besuch gerade dieser Vorstellung doppelt empfohlen werden. Neben Irne Triesch wirken in dem von Herrn Oberregisseur Meißner inszenierten Werke noch die Damen Cruñus, Kittner und Mühlhau, sowie die Herren Baumeister, Garrison, Harald, Majenski, Mannstädt, Platen und Rüger mit.

EA. Ein beachtenswerter Rechtswink für Jedermann

„Ich werde das Los bis zur Ziehung liegen lassen; gewinnt es, dann nehme ich die Offerte an, wird es nicht gezogen, lehne ich die Offerte ab", so oder ähnlich hört man häufig die Leute sprechen, wenn ihnen, wie es ja häufig vorkommt, irgend ein auswärtiger Lotteriekollekteur ein Los mit den besten Wünschen und Hoffnungen ins Haus sendet. Eine derartige Spekulation ist aber, wie leider viele noch gar nicht zu wissen scheinen, regelmäßig falsch. An sich ist allerdings der Absender an seine Offerte gebunden, er muß also warten, bis dem Empfänger die Annahme beliebt und kann nicht einseitig zurücktreten. Jedoch ist dies Gebundensein zeitlich begrenzt. Denn der Absender ist nur so lange gebunden, als unter regelmäßigen Umständen der Eingang der Antwort erwartet werden kann. Welcher Zeitraum hierzu erforderlich ist, hängt von den Umständen des einzelnen Falles, insbesondere der Entfernung und der Postverbindung ab. Indessen dürfte auch bei sehr schlechter Postverbindung der Absender nicht länger als eine Woche gebunden sein. Wird also Jemandem, der in einem abgelegenen Dorfe wohnt, am 1 November ein Los zu einer am 25. November stattfindenden Ziehung zugeschickt, so hat er nur dann Anspruch auf einen etwaigen Gewinn, wenn er das Los innerhalb einer angemessenen Frist fest gekauft hat. Abgesehen hiervon ist der Absender auch berechtigt, die Gebundenheit auf eine bestimmte Zeit

zu beschränken oder ganz auszuschließen. Er kann also z. B. dem Empfänger bei der Sendung mitteilen, daß ein Anspruch auf den Gewinn nur dann bestehe, wenn der Betrag vor der Ziehung eingeschickt werde. Von diesem Rechte machen die Loshändler wohl in den meisten Fällen Gebrauch, wenn sie nicht überhaupt vorziehen, statt der Originallose nur Bezugscheine zu schicken.

= Das 2. Stiftungsfest
feierte am Sonnabend Abend der Bielefelder Amateurschwimmklub im Saale der „Erholung". Durch musikalische, humoristische und Gesangsvorträge wurde eine angenehme Unterhaltung geboten, die bei den Gästen allgemeine Befriedigung hervorrief. Die fröhliche Stimmung blieb auch während des nachfolgenden Balles bis zur frühen Morgenstunde erhalten.

= Marco Tertz.
Eine Soiree über Experimente und Demostrationen auf dem Gebiete der Autosuggistion veranstaltete gester abend Herr Marco Tertz. Er leitete den Abend mit einigen Zauberkunststücken ein und führte eine „indische Fakirnummer" vor, indem er sich 25 Nähnadeln durch die Haut seiner Arme stach. Mehr Interesse wurde seinen Vorführungen als Autosugestor entgegengebracht. Durch Berühren des Mediums nahm er dessen Gedanken auf und führte die gedachten Befehle aus. Das Gelingen der Experimente wurde durch die Unruhe im Saale teilweise gestört. Schließlich hielt er noch eine kleine spiritistische Sitzung. Lebhafter Beifall begleitete seine Vorführungen.

× Das Ravensberger Streichquartett
veranstaltet heute abend seinen 1. Kammermusikabend im großen Saale der „Eintracht".

Standesamt der Stadt Bielefeld
Im Monat Oktober d. J. wurden 176 (151) Geburten und 77 (75) Sterbefälle einschl. 12 (3) Totgeburten angezeigt. Ehen wurden 152 (135) geschlossen und Aufgebotsanträge 90 (74) gestellt. Von den Lebendgeborenen waren 90 (71) männlichen und 86 (80) weiblichen und von den Verstorbenen (42 (31) männlichen und 35 (44) weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen standen 21 (33) Personen im ersten Lebensjahre, 4 (5) zwischen dem 1. und 5., 2 (3) zwischen 5 und 20, 10 (6) zwischen 20 und 40, 13 (10) zwischen 40 und 60 Jahren. Ein Alter hierüber hinaus wurde von 15 (15) Personen erreicht. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf Oktober des Vorjahres.

Tageskalender

Dienstag, den 8. November 1904

Stadttheater. Fuhrmann Henschel 7½ Uhr.
Konzerthaus. Leipziger Sänger.
Neustädter Kirche. Konzert. 8 Uhr.
Zur Neustadt". Damenorchester Koch. 7 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

D Blotho, 5. Nov. (Versetzt.) Der Gerichtsaktuar Drescher von hier, zuletzt beim Amtsgericht in Minden, ist an das Amtsgericht in Borbeck versetzt worden.

△ Hamm, 5. Nov. (Verleihung.) Dem Redakteur Ludwig Mahnert hierselbst ist vom Kaiser der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

*** Dortmund,** 5. Nov. (Gerichtliches.) In den nächsten Tagen wird sich das Abgeordnetenhaus wieder mit der Teilung des Oberlandesgerichts Hamm befassen. Dem Vernehmen nach wird der Teilungsvorschlag in folgender Form Annahme finden: Zu dem neu zu bildenden Bezirk Düsseldorf wird nur Duisburg geschlagen und zwei noch nicht näher bestimmte Senate des Oberlandesgerichts Köln. Im übrigen bleiben die Bestände der Oberlandesgerichtsbezirke Köln und Hamm bestehen.

Vermischtes

□ **Eisenbahnunfälle.**
Auf der Berliner Stadtbahn gehören Eisenbahnunfälle zu den größten Seltenheiten, mitunter aber kommen sie doch vor. Auf dem Bahnhofe Charlottenburg stießen Sonnabend Abend zwei Stadtbahnzüge mit einer Reservemaschine zusammen, wobei zwei Lokomotiven und einige Wagen aus den Geleisen geworfen und schwer beschädigt wurden. Ein Heizer erlitt einen Armbruch, ein Maschinist und mehrere Fahrgäste leichte Verletzungen. — Ein Personenzug überfuhr bei Delbert im Rheinland ein Fuhrwerk. Der Kutscher wurde schwer verletzt, ein Schlosserlehrling getötet. Angeblich war die Schranke, weil reparaturbedürftig, entfernt worden. Das ist ja kaum glaublich! Dann hätte man doch andere Vorsorge treffen müssen.

= **Ertrunken.**
Mit 18 Mann Besatzung ging das Bremer Segelschiff „Pionier" in Südamerika unter.

□ **Große Schenkung.**
Baron Nathan Rothschild schenkte der israelitischen Gemeinde in Wien 2 000 000 Kronen mit dem Wunsche, diese zur Aufstellung von Betten im israelitischen Hospital zu verwenden.

† **Feuer.**
In Brüssel wurde der National-Palast, in welchem sich die Sitzungssäle der Volksvertretung und verschiedene Ministerien befinden, vom Feuer heimgesucht, doch konnten Archive und Akten gerettet werden. Am Gebäude selbst ist nicht unerheblicher Schaden angerichtet und zwar durch Wasser mehr als durch Feuer.

Wirbelsturm.
Der westliche Teil von Cochinchina ist von einem Wirbelsturm verheert. Eine Anzahl Gebäude sind zerstört und Menschen umgekommen.

Briefkasten

Treuer Abonnent. Anonyme Anfragen werden nicht berücksichtigt.

Z. 100. Ihre Anfragen sind unklar ausgedrückt. Außerdem werden anonyme Anfragen nicht beantwortet.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld,** 5. November. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wahn

Verminderte Strafe

Der Arbeiter Wilhelm Driewer zu Bielefeld, ein wiederholt vorbestrafter und gewalttätiger Mensch, war vom hiesigen Schöffengericht wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, öffentlicher Beleidigung und versuchter Gefangenenbefreiung zu einer Gesamtstrafe von einem Jahre Gefängnis verurteilt und hatte Berufung eingelegt. Die heutige Beweisaufnahme ergab dasselbe Resultat wie in der Vorinstanz, nur schien die Strafe reichlich streng bemessen zu sein. Es wurde das letzte Urteil aufgehoben und der Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine Schwindlerin

saß in der Witwe Auguste Drerhage geb. Schacke von hier auf der Anklagebank. Sie ist allein fünfmal wegen Betruges und Diebstahl vorbestraft und es handelte sich bei ihr wiederum um Betrug. Sie ist am 6. Februar d. J. bei der Witwe K. hierselbst erschienen und hat derselben unter Zittern und Zagen mitgeteilt, daß ihr ein Kind gestorben sei und daß sie nicht einmal so viel besitze, den Totenschein besorgen zu können. Die mildtätige Frau hat sich bestimmen lassen, der Angeklagten 2 Mark zu geben, die die Angeklagte bald in Schnaps umgesetzt hat. Die ganze Erzählung der Angeklagten war natürlich von A bis Z erlogen gewesen. Sie erhielt heute wegen Betruges im wiederholten Rückfalle 3 Monate Gefängnis.

Störung des Gottesdienstes

Aus der Untersuchungshaft wurde vorgeführt der schon ziemlich bejahrte und mehrfach vorbestrafte Zigarrenarbeiter Abraham Bockweit von Rheda. Derselbe war angeklagt, am 20. Dezember v. Js. auf dem evang. Friedhofe zu Rheda den Gottesdienst gestört zu haben. Am 20. Dezember v. J. wurde ein Zigarrenarbeiter begraben. Als der Pastor die Grabrede hielt, sprach der Angeklagte laut dazwischen und hat dadurch die Störung verursacht. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten, der schon einmal wegen ähnlichen Vergehens vorbestraft ist, zu zwei Monaten Gefängnis.

Balgerei

Der 15 Jahre alte Einträger Bernhard Günther von Neesen bei Minden hatte sich am 29. Juni d. J. zum Angeln an der Weser niedergesetzt und wurde von anderen Burschen in seinem Vergnügen durch Steinwürfe gestört. Es kam darüber zu einer Balgerei, die sehr böse ausartete. Der Angeklagte Günther hatte nämlich eine dort am Platze liegende Flasche ergriffen und damit den Schulknaben Carl Bitter derart über den Kopf geschlagen, daß derselbe bewußtlos zu Boden taumelte. Da die Tat mehr ein unüberlegter Streit war, kam Günther mit einem Verweise davon.

Betrug und Diebstahl

Der Glasmacher Franz Wiegand von Minden, fünfmal wegen Betruges und zweimal wegen Diebstahls vorbestraft, räumte alle ihm zur Last gelegten Diebstähle, die er zu Minden und zu Westerberg bei Hameln ausgeführt hatte. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn 2½ Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof ließ jedoch noch einmal Milde walten und verurteilte den alten Sünder als Dieb im wiederholten Rückfalle zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis.

Körperverletzung

Die unbescholtene Minna Hinte zu Bölhorst bei Minden, deren Besitzung im Mai d. J. versteigert worden war, hat die 71 Jahre alte Witwe Jungmann, die von der Besitzung der Angeklagten im Auftrage des Erwerbers Holz fortholte, mit einem dicken Aste über den Kopf geschlagen und dadurch übel zugerichtet. Das Schöffengericht hatte die Hinte wegen gefährlicher Körperverletzung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, wogegen dieselbe Berufung eingelegt hatte. Die Strafkammer sah die Tat der Angeklagten viel milder an, hob das erste Urteil auf und erkannte gegen die Angeklagte auf eine Geldstrafe von 50 Mark ev. 10 Tage Gefängnis.

Diebstahl

Die Prostituierte Auguste Langkutscher von hier, geboren zu Gumbinnen, vorbestraft wegen Diebstahls und wiederholt wegen der sittenpolizeilichen Vorschriften, hat sich in Herford niedergelassen, um dort ihrem unsauberen Gewerbe nachzugehen. Anfangs d. J. ist sie bei der Stellenvermittlerin Rosa Fischel in Herford erschienen, um unter deren Vermittelung eine bescheidene Stelle zu erhalten. Infolge ihres guten Auftretens ist sie einige Tage bei Rosa Fischel geblieben. Doch die kurze Zeit hatte auch schon genügt. Die Langkutscher hatte einen weidenen Reisekorb, der bei der Fischel aufbewahrt wurde, aufgebogen und daraus eine Anzahl Kleidungsstücke im Werte von 20 Mark gestohlen. Die Angeklagte räumte den Diebstahl ein und erhielt sechs Wochen Gefängnis.

Auf der Büffeljagd

Dem Kolon Reinecke zu Bermbeck bei Herford war im Mai d. J. ein junger Stier entlaufen, der vollständig scheu geworden war und sich seinen Verfolgern entzog. Es blieb also nichts weiteres übrig, als mit der Büchse in der Hand dem Entlaufenen nachzubirschen, zumal dem glücklichen Schützen eine Prämie zugesichert worden war. Am 1. Juni, in aller Frühe, hatten sich der Kolonsohn Gottlieb Detzmeier und der Kolon Gottlieb Meyer von Eilshausen auf die Birsch auf den wilden Sier begeben. Nur Detzmeier war mit einem alten Püster ausgerüstet. Sie waren gesehen worden und vom Schöffengericht zu Herford wegen Jagdvergehens ein jeder zu einer Geldstrafe von 30 Mark ev. 6 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Hiergegen hatten sie Berufung eingelegt. Die Strafkammer konnte in dem Tun der Angeklagten kein Jagdvergehen erblicken, hob das erste Urteil auf und sprach beide Angeklagte frei. Bei Detzmeier wurde nur eine Jagdübertretung festgestellt und erhielt er dieserhalb nur eine Geldstrafe von 15 Mark ev. 3 Tage Haft.

= **Lissa** (Posen), 6. Nov. Die Strafkammer verurteilte den 13jährigen Schüler Adalbert Grzybka wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängnis.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Schiffsunfall.

∞ **Hamburg, 7. November.** Gestern abend wurde auf der Unterelbe bei Lühe ein Frachtewer von einem englischen Dampfer übergerannt. Der Ewer kenterte; der Schiffer ertrank, einem Mann der Besatzung wurde der Arm gequetscht, er konnte sich aber mit dem zweiten Mann der Besatzung retten.

Neue Kundgebungen in Innsbruck

○ **Innsbruck, 7. Nov.** Das heutige Leichenbegängnis des Malers Pezzey gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung. Es nahmen daran teil der Gemeinderat mit dem Bürgermeister an der Spitze, der Rektor, der Senat der Universität, viele Professoren und zahlreiche Vereine, Körperschaften und Studenten. Am Grabe sprachen der Bürgermeister und ein alldeutscher Abgeordneter. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen. Nach der Feier zog eine Menge, nationale Lieder singend, durch die Straßen.

Wien, 7. Nov. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Innsbruck wiederholten sich gegen 8 Uhr abends die Kundgebungen. Halbwüchsige Burschen zogen pfeifend und singend durch die Straßen und warfen den Gendarmen, welche einschritten, Feuerwerkskörper vor die Füße. Verstärkte Gendarmerie trieb die Ansammlungen auseinander und sperrte den Weg zur Burg ab.

Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen.

+ **Wien, 7. November.** Der Direktor im Deutschen Auswärtigen Amt Dr. von Koerner, Direktor im Reichsamt des Innern Wermuth, die Geh. Oberregierungsräte Lusensky, Meuschel, Oberregierungsrat Dr. Kapp sowie der Generaldirektor der Zölle Geiger-München sind zu den Handelsvertragsverhandlungen hier eingetroffen.

Eine Rede des Grafen Posadowsky

Wien, 7. Nov. In der Schlußsitzung der großen Kommission der internationalen Ausstellung für Spiritusverwertung versprach der Staatssekretär Graf Posadowsky die Förderung dieses Unternehmens namens der deutschen Reichsregierung und dankte den deutschen Ausstellern. Zwischen Industrie, Landwirtschaft und Handel bestünden nicht nur in Deutschland, sondern überall ziemlich weit auseinandergehende Interessen, aber es sei eine erfreuliche Erscheinung, daß gerade auf dem Gebiete der Spiritusindustrie die Interessen durchaus harmonische seien. Die gewerbliche Verwertung des Spiritus sei diejenige, die der Menschheit am meisten zum Wohle gereiche und am wenigsten schade.

Abgestürzt

✠ **Wien, 7. November. Der Präsident des allgemeinen österreichischen Touristenklubs, Spannagel, ist von der Raxalp abgestürzt und war sofort tot.**

Die italienischen Deputiertenwahlen.

∽ **Rom, 7. November.** Gestern fanden die Neuwahlen zu der am 18. Oktober aufgelösten Deputiertenkammer statt. Die Wahlbeteiligung war in ganz Italien größer als bei der letzten Wahl. Im dritten Wahlbezirke Rom wurde der frühere Minister Baccelli mit großer Majorität gewählt.

∓ **Rom, 7. November.** Bis gestern gegen 8½ Uhr Abends waren 22 Ergebnisse bekannt. Unter den Gewählten befinden sich 14 ministerielle, 3 Mitglieder der constitutionellen Opposition und ein Republikaner, für die übrigen 4 Mandate sind Stichwahlen erforderlich.

≙ **Rom, 7. November. Bis heute früh waren die Ergebnisse aus 337 von 508 Wahlbezirken bekannt. Danach wurden gewählt: 205 Ministerielle, 34 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 18 Radikale, 20 Sozialisten und 9 Republikaner. Ferner haben 51 Stichwahlen stattzufinden. In Trepani ist der frühere Minister Nasi wiedergewählt worden.**

Große liberale Kundgebung

Brüssel, 7. Nov. Gestern morgen um 5½ Uhr begann hier die Kundgebung der liberalen Jugend Belgiens; aus allen Teilen des Landes waren 32 Spezialzüge eingetroffen. Gestern mittag fand ein Umzug durch die Straßen der Stadt statt. Nachmittags wurde ein großes Meeting abgehalten, in welchem die Führer der Liberalen das Wort ergriff. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 100000 geschätzt.

Deputiertenwahlen in Frankreich

)(**Paris, 7. Nov. Bei den gestrigen drei Ersatzwahlen in Lyon, Damfron und Contau wurden ministerielle Kandidaten gewählt.**

Neue Zusammenstöße mit Reservisten in Rußland

Petersburg, 7. November. In Radomsk fanden neuerdings Zusammenstöße zwischen Reservisten, Polizei und Militär statt, wobei Letzteres mit blanker Waffe voraehen mußte und mit scharfen Patronen in die Menge schoß. Ein Kapitän wurde von der Volksmenge getötet. Auch von den Reservisten wurden viele getötet oder verwundet. Die Menge zog durch die Straßen und plünderte die Kaufläden. Tausende durchkreuzten unter Absingung revolutionärer Lieder die Stadt und vernichteten alles, was sich ihnen in den Weg stellte.

Für Rußland bestimmte Kohlenladungen.

□ **Madrid, 7. Nov. Aus Las Palmas wird gemeldet, daß englische und deutsche Schiffe mit Kohlenladungen für die Russen den Hafen verlassen haben.**

Kriegsdepeschen

Die Kämpfe um Port Arthur

= **London, 7. Nov. Aus Tschifu wird gemeldet, hier sind schlechte Nachrichten aus Port Arthur eingetroffen, die darauf hindeuten, daß sich die Festung nicht lange halten wird. Sieben Forts sind bereits von den Japanern genommen.**

§ **Tokio,** 7. November. (Amtliche Meldung.) Der Kommandeur der Armee vor Port Arthur meldet, daß die rechte Kolonne und ein Teil der mittleren Kolonne am 30. Oktober abends den oberen Teil und die Kontre-Escarpe der Forts Sunggschuschan, Erlungschan und Tunkikwanschan-Nord besetzt und einige der Flankenwerke und Laufgräben dieser Forts zerstört haben. Ein anderer Teil der mittleren Kolonne hat trotz heftigen Feuers des Feindes um 2 Uhr nachmittags das zwischen den Forts Paulungschan und Tunkikwanschan gelegene Fort P. angegriffen und genommen. Die Russen machten wiederholte Gegenangriffe auf dieses Fort, und wir mußten es um 10½ Uhr abends aufgeben, General Ichinohe eroberte es aber um 11 Uhr nachts zurück; in dem Fort wurden 3 Feldgeschütze, 2 Maschinenkanonen, 3 Fischtorpedos und viel anderes Kriegsgerät erbeutet; 40 Russen wurden tot aufgefunden. Die linke Kolonne nahm an demselben Tage das nördlich von Tunkikwanschan gelegene Fort Kobuyama. Am 31. Oktober griffen wir die Hafen-Schiffswerft mit großkalibrigen und Schiffsgeschützen an, wobei das russische Kanonenboot Giljak mehrere Male getroffen und zwei Dampfer zum Sinken gebracht wurden. Am 1. November wurden im westlichen Teil des Hafens zwei Dampfer von je ungefähr 3500 Tonnen und am 2. November ein Dampfer von ungefähr 3000 Tonnen zum Sinken gebracht. Zweimal wurde eine heftige Explosion, wahrscheinlich eines Pulvermagazins, am Nordende der Stadt gehört. Am 3. November mittags eröffneten wir ein heftiges Feuer aus Schiffsgeschützen auf die Schiffswerft und andere Teile im Osten des Hafens, wo auch kurz nach 12 Uhr mittags Feuer ausbrach, das bis zum anderen morgen um 4 Uhr wütete. Am selben Tage wurde das Fort 4 aus großkalibrigen Geschützen beschossen und erheblich beschädigt.

Berichte Kuropatkins

Petersburg, 7. November. General Kuropatkin meldet dem Kaiser unter dem 4. November: Am 2. November wurde der russische Kriegskommissar der Provinz Cheilundsian, der Oberstleutnant im Generalstab, Bogdanow, als er auf Befehl der Statthalters sich auf einer Erkundung mit nur zwei Dolmetschern und einer Ordonnanz befand, zwei Werst von der Station der ostchinesischen Bahn Duinzinschan von einer Chunchusenbande gefangen genommen und der eine Dolmetscher getötet. Gestern fanden ausgeschickte Kavallerieabteilungen die Leichen Bogdanows, eines Dolmetschers und der Ordonnanz und nahmen zwei Chunchusen gefangen. Die Leichen wurden nach Charbin gebracht zur weiteren Untersuchung des Falles. Ferner meldet Kuropatkin unter dem gestrigen Datum: In der Nacht zum 5. November griffen die Japaner die Stellungen eines Regiments auf unserm rechten Flügel an, wurden aber zurückgeschlagen und ließen 30 Tote zurück. Auf unserer Seite sind 1 Offizier und 5 Mann tot, 8 Mann verwundet. Am 4. November bemerkten gegen Abend Freiwilligenabteilungen im Dorfe Tschuanlintse, 2 Werst östlich von Kudiase, eine größere Anzahl von Japanern, die Bäume fällten und sie zu ihren Stellungen schafften. Die Mörserbatterie eröffneten um 11 Uhr nachts ein Salvenfeuer gegen das Dorf Tschuanlintse, und die Japaner zogen sich zurück. Die Freiwilligen besetzten das Dorf und gingen nach Süden zum sog. Berge mit den zwei Höckern vor, der eine Werst südlich von Tschuanlintse liegt und vom Feinde stark besetzt war. Von den Freiwilligen beunruhigt, räumten die Japaner die tiefer gelegenen Schanzen und zogen ihre Feldwachen weiter nach Süden zurück. Am 5. November sind keine Meldungen über Kämpfe eingelaufen.

General Linewitsch

≈ **Chabarowsk,** 7. November. General Linewitsch ist auf Befehl Kuropatkins zur Feldarmee abgereist.

Die Witterungsverhältnisse in der Mandschurei

? **Petersburg, 7. November. Aus Mukden wird gemeldet, daß am Sonnabend zum erstenmale Schnee gefallen ist. Die Temperatur betrug 10—11 Grad unter Null. Die Truppen leiden sehr unter dem Temperatnrwechsel.**

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 7. Nov. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 8 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 9 C. Barometer: 755 mm. Wind: W. Himmel: bedeckt.

Einzig dastehendes Angebot

Die angeführten Artikel sind so fabelhaft billig, dass der Andrang voraussichtlich enorm sein wird. Wir empfehlen deshalb unserer werten Kundschaft, die Vormittagsstunden zum Einkauf zu verwenden. — Jedes dieser Angebote verdient seiner enormen Billigkeit wegen unbedingte Beachtung.

Lama-Echarpes
früherer Preis bis 2.75
1.45 u. 1.95

500 Tellermützen
früherer Preis bis 1.00
28 ₰ u. 48 ₰

Seldene Kragen-Garnituren
früherer Preis bis 2.50
jetzt 48 ₰

Reinwollene Cachemir-Damen-Strümpfe
ohne Naht, früherer Preis 1.48
jetzt Paar 95 ₰

Kinder-Ueberzieh-Jäckchen
in Tuch und Lammfell
Wert bis 3.00
58 ₰ und 95 ₰

ca. 100 Jockai-Mützen
für Knaben,
Wert bis 1.00
Paar 28 ₰ u. 48 ₰

Gestrickte Mädchen-Hauben
Wert bis 2.00
48 ₰ 78 ₰ 95 ₰

Einzig dastehendes Angebot!
150 seidene Posamenten Kragen
darunter die eleg. französischen Sachen
Wert bis 10 ℳ Stck. 98 ₰, 1.95, 2.95

Ca. 500 Meter
Cambrir-Festons
jedes Stück 4½ Meter
früher Preis 1.20 per Stück jetzt 29 ₰ 48 ₰ 58 ₰

Fabelhaft billig!
1000 seidene Ornament-Grelots
früherer Preis bis 1 Mk.
jetzt 8 und 14 ₰

Noch nie dagewesen.
Gestrickte Kinden-Ueberzieh-Gamaschen
Wert bis 1 Mk.
jetzt 24 u. 38 ₰

Dieses Angebot wird in der ganzen Stadt von sich reden machen.
3000 einzelne Tapisserie-Teile
wie **Klavier-Läufer, Tastenläufer, Kommodendecken, Ueberhandtücher, Wandschoner, Milieux, Tablettdecken, Serviertischdecken** 2c.
Unter diesen Sachen befinden sich Teile **im Werte bis zu 6.00 Mk.**
Dieser Posten wurde uns wegen Aufgabe der Artikel von einem Osnabrücker Engros-Lager zu einem Spottpreise verkauft.
Ein Teil der Sachen ist etwas angeschmutzt.
von 4 ₰ bis 1.25

300 Mädchen-Filzhüte
früherer Preis bis 2,00 Mk.
jetzt 28,68,88 ₰

300 Paar Damenhandschuhe
aus reinwollenem Trikot,
Wert Paar bis 1,00 Mk.
Paar 58 ₰

1500 Paar Damenhandschuhe
„Ringwoods"
darunter die allerfeinsten Sachen
Wert bis 80 Pfg. Paar 28 ₰ 48 ₰

300 Dtzd. Garnierknöpfe
Gold- und Fantasie-Muster, moderne Sachen,
Wert Dtzd. bis 50 Pfg. Dtzd. 4 ₰ 14 ₰

1000 Ledergürtel
früh. Preis bis 3.00
28 ₰ 48 ₰ 95 ₰

3000 Meter
Schweizer Festons
prachtvolle Muster in Stücken à 4 Meter
Wert per Meter bis 50 Pfg.
Meter 29 ₰

300 aufgezeichnete Küchen-Handtücher
früh. Preis bis 1.75 M.
jetzt 18,58,95 ₰

Aufsehen erregend billig!
1200 Paar einzelne Muster-Handschuhe
für Damen und Kinder, darunter die feinsten Handschuhe,
früherer Preis bis 1.00, jetzt Paar 9, 18, 28, 48 ₰

500 Stück Dopp. Madapolam-Festons
per Stück 4½ Meter
Ser. I 46 ₰ Ser. II 59 ₰
mit Durchbruch und gemustert.

Selten billig!
Javastoff-Läufer und Millieux-Handarbeit
mit Seide gestickt,
Teile im Werte b. 7 M. jetzt 48 ₰ 78 ₰ 1.45 1.95

300 Paar Damenhandschuhe
aus prima Trikot, mit gemustertem Futter 2 Druckknöpfe
Wert bis 80 Pfg. Paar 48 ₰

ca. 500 einzelne Tappisserieteile
wie **Paradehandtücher, Läufer, Wandschoner, Kissen, Klammerschürzen,** darunter die feinsten Handarbeiten
Wert bis 5.00 Mk.
48 ₰ 78 ₰ 1.45 1.95

Aufgezeichnete Millieux- u. Tischläufer
mit 4fachem Hohlsaum,
darunter reinleinene Sachen
früherer Preis bis 1.75 Stück 95 ₰

300 Herren-Schlipse
Diplomats
frische Muster, früh. Preis bis 0.50
jetzt 28 ₰

Korsettschoner
früherer Preis bis 0.50
9 ₰ u. 18 ₰

200 Paar Hosenträger
früh. Preis bis 3.00
28 ₰ 48 ₰ 95 ₰

Seldene Damen-Taschentücher
früherer Preis bis 0.75
Stück 33 ₰

Fabelhaft billig!
Kinder-Faust-Handschuhe
Wert bis 0.50 per Paar
jetzt Paar 9 ₰ u. 16 ₰

ca. 100 Kinder-Hütchen und Cappotten
sowie
Muffen und Kolliers
für die Hälfte des Wertes.

200 Spachtelkragen
Wert bis 3.00
1.58 1.95

S. Alsberg & Co.

bot
Kundschaft, die
Beachtung.
rren-Schlipse
plomats
früh. Preis bis 0.50
t 28 ₰
ettschoner
Preis bis 0.50
u. 18 ₰
00 Paar
enträger
Preis bis 3.00
48 ₰ 95 ₰
ene Damen-
hentücher
r Preis bis 0.75
tück 33 ₰
elhaft billig!
aust-Handschuhe
0.50 per Paar
9 ₰ u. 16 ₰
100 Kinder-
und Cappotten
sowie
n und Kolliers
älfte des Wertes.
200
chtelkragen
ert bis 3.00
58 1.95
o.

№ 262 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld,
Montag, 7. November 1904

Zur Frage der Ursachen des Herero-Aufstandes

Herr Gustav Voigts, Windhuk, veröffentlicht in der „Zeitschrift für Kolonialpolitik, Kolonialrecht und Kolonialwirtschaft" interessante Ausführungen „Zur Frage der Ursachen des Hereroaufstandes", worin es unter anderem heißt:

„Gewiß, „einige" Händler haben beim Eintreiben ihrer Außenstände unter den Hereros eigenmächtige Handlungen begangen. Würde denn das im lieben Vaterland auch nur um ein Haarbreit anders sein, wenn daselbst im Umkreise von 100 Kilometer keine Spur von Obrigkeit zu finden wäre? Aber weshalb sollen denn der wenigen schuldigen Händler halber alle verdammt werden? Ich habe viele Händler gekannt, deren Knochen heute unschuldig in der Sonne bleichen, die ich mindestens so hoch achte wie manche, die sich daheim in Selbstgerechtigkeit sonnen und ihre eigenen Landsleute hier draußen verdammen. Sagen doch selbst ältere, tüchtige Missionare hier offen und ehrlich, daß ihnen mit jenen Zeitungsartikeln kein guter Dienst erwiesen sei.

Ich hatte auch Gelegenheit, einen feindlichen Herero über die Aufstandsursachen zu hören: Nach unserem siegreichen Gefecht bei Okandjira fand ich beim Hauptquartier einen gefangenen, schwer verwundeten Herero. Es hieß, er wisse nichts. Ich verschaffte ihm Essen und Trinken, setzte mich zu ihm, unterhielt mich einige Stunden mit ihm in seiner Sprache und erfuhr so manches über das Gefecht. Ich fragte ihn dann auch über die Ursachen des Aufstandes, worauf er mir erwiderte, weshalb ich ihn denn um solche Sachen frage, ich sähe doch, daß er ein Mann aus dem Volke sei, da müßte ich mich an die Großleute wenden. Als ich dann immer wieder auf den Aufstand zurückkam, der so unerklärlich sei, da wir doch so lange Jahre in Freundschaft neben einander gelebt hätten, antwortete mir dieser Herero: „Ja, anfangs, als Ihr wenige waret, haben wir an Eure Freundschaft geglaubt; aber nachher habt Ihr immer mehr Soldaten geholt; da wurde uns bange. Früher haben wir so viele Gewehre und Munition gekauft, wie wir bezahlen konnten oder auf Kredit erhielten. Bald aber wolltet Ihr unter Vorspiegelung von Freundschaft über uns herrschen, habt den Weg zugemacht, woher schon unsere Väter ihre Waffen bekamen, so daß wir wehrlos wurden. Ihr nennt das Freundschaft, wir nennen es „ovinea — Hinterlist!" Das Wort „ovarande — Händler" habe ich von dem Herero nicht gehört."

Weiterhin schreibt Herr Voigts:

„Von Deutschland aus wird uns hier draußen der Vorwurf gemacht, wir hätten über den Ausbruch des Aufstandes orientiert gewesen sein müssen.

Ja, nachher ist man immer klüger. Hier muß ich auf die Zeit des Witbooikrieges zurückgreifen. Damals machten die Hottentotten unseren Truppen genug zu schaffen. Von seiten der Hereros aber lag für uns nicht die geringste Gefahr vor, denn seit dem Tode des alten Kamahereros gab es in Hereroland keine Oberhäuptlings-Autorität mehr. Die stolzen Großen waren alle mehr oder weniger mit einander verfeindet und suchten bei Erbangelegenheiten sich auf Kosten des anderen an Rindern gewaltsam zu bereichern. Außer Samuel suchten auch Nicodemus, Manasse und Tjetjo sich durch Freundschaft mit den Deutschen Macht zu verschaffen. Wie unsere Regierung sich diese Spaltung während der langen Jahre in geschickter Weise zunutze gemacht hat, ist ja bekannt. Samuel, einer der Schwächeren, war einmal von uns offiziell als Oberhäuptling anerkannt, und als Nicodemus sich 1896 dagegen auflehnte, unterlag er bald unseren Truppen, denen sich Samuel mit seinem Anhang anschloß. Nicodemus Tod war die Grundlage zu Samuels Ansehen, welches mit der Zeit immer mehr zunahm; besonders da die alten Großen Manassa, Riarua, Kavizeri und Kabazembi nacheinander starben. Niemand fand nach europäischen Begriffen etwas Bedenkliches darin, daß die alten Feindseligkeiten unter den Hererostämmen beigelegt waren und wir jetzt einem einigen Hereroland gegenüberstanden, denn Samuel, der seine Stellung den Deutschen verdankte, wurde von allen Hereros als Oberhäuptling anerkannt und ließ es bis zum Ausbruch des Aufstandes nie an Freundschaftsbezeugungen gegen unsere Regierung fehlen. Man war sich hier wohl darüber klar, daß der schweigsame Assa und andere stolze Hereros seit langer Zeit sämtliche Deutschen zum Lande hinaus wünschte, aber jeder hielt sie für zu aufgeklärt, als daß sie sich ernstlich gegen die deutsche Herrschaft auflehnen würden, und Ueberläufer betonten im Juli d. J. noch, daß Assa noch kein Gewehr in die Hand genommen hätte. In Wirklichkeit waren es auch die rohen Feldhereros, welche das Gerücht verbreiteten, unsere Soldaten seien von den Hottentotten geschlagen und der Gouverneur gefangen genommen worden, und als Hereroland um Neujahr von Truppen entblößt war, rissen sie die übrigen Hereros mit sich fort. Als die 2 Feldkompagnie nach dem Süden aufgebrochen war, wurde hie und da, wie schon so oft, dies und jenes erzählt, aber nichts Sicheres. Kurz darauf um Neujahr sagten mir Deutsche von Waterberg, es ginge unter den Hereros etwas vor, aber was es sei, könnte niemand erfahren, und als die Nachricht eintraf, Hereros hätten am Nosop Ochsen von Weißen weggetrieben, warnte ich Samuel und Assa noch am 5. Januar in Okahandja ernstlich, sie möchten ihre Leute am Nosop besser im Zaume halten. Aber niemand hat auch nur geahnt, daß in wenigen Tagen ein solch grausamer Aufstand ausbrechen würde.

In dieser Beziehung stimme ich dem alten englischen Jäger Selons bei, der gegen 40 Jahre unter den Matabeles lebte und daselbst später in Eingeborenen-Angelegenheiten die rechte Hand von Cecil Rhodes wurde. Bei den Betrachtungen über den Aufstand 1896, in welchem die Matabeles auch Frauen und Kinder abschlachteten, sagt Selons resigniert: „A white man will never understand the workings of a kaffirmind!" Und das wird auch noch mancher von uns einsehen müssen: „Den Gedankengang eines Kafferngehirns wird nie ein Weißer begreifen."

Wir glauben, daß diese Ausführungen eines Südwestafrikaners, der über ein Jahrzehnt im Schutzgebiet gelebt hat, überaus wertvolles Material zur Psychologie der Eingeborenen und damit zur Frage der Ursachen des Herero-Aufstandes beisteuern. D. K. G.

Japaner vor Port Arthur



Unser Bild führt uns vor Augen, wie die Japaner, angesichts des tapferen Widerstandes der russischen Armee, es doch verstehen, alle technischen Mittel der Neuzeit zu benutzen, um das, was die Russen durch ihre Stellungen voraushaben, auszugleichen. So sind eine Reihe von Fesselballons bei der japanischen Belagerungsarmee in Tätigkeit, welche durch Flaggensignale melden, was sie über die Tätigkeit der Russen aus luftiger Höhe erblicken. Unser Bild zeigt uns eine solche Luftschifferabteilung der Japaner bei der Erforschung.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

98. Sitzung vom 5. November. 11 Uhr.

Recht bunt war die Tagesordnung der Sonnabendsitzung, großes allgemeines Interesse beanspruchte sie aber nicht.

Der Staatsvertrag betr. die Abtretung preußischer Gebietsteile an Bremen wurde einer Kommission überwiesen.

Einige Abgeordnete fanden die preußischen Interessen nicht genügend gewahrt.

Demgegenüber betonte Minister v. Hammerstein, daß auch die Interessen des deutschen Handels und der deutschen Schiffahrt zu berücksichtigen seien.

Ein Antrag des Abg. Dr. Eckels (ntl.) auf Abänderung des Gesetzes über die Enteignung von Grundstücken zwecks Beschleunigung des Verfahrens wurde gleichfalls an eine Kommission verwiesen, ein Antrag Iderhoff (freikons.) auf Annahme eines Gesetzentwurfs über das Volksschulwesen in der Provinz Hannover endgiltig angenommen.

Den Beschluß machten Eingaben.

Abends wurden den Mitgliedern des Hauses auf Veranlassung des Kaisers Lichtbilder deutscher Burgen vorgeführt.

Nächste Sitzung: Montag. (Eingaben.)

Aus Provinz und Nachbarschaft

r. **Brackwede,** 5. Nov. (Theaterwagen) Das Entgegenkommen der Direktion des Elektrizitätswerks, täglich — auch wenn kein Theater ist — um 11 Uhr abends ab Bahnhof Bielefeld noch einen Wagen nach hier fahren zu lassen, ist von der hiesigen Einwohnerschaft dankbar begrüßt worden. Möchte nun auch der Wagen recht fleißig benutzt werden, damit diese Einrichtung eine dauernde bleiben kann.

Brackwede, 5. Nov. (Schulbau.) Der hiesige Schulvorstand beschloß in seiner letzten Sitzung, einen Anbau an der Bahnhofschule hier ausführen zu lassen, da die vorhandenen Räume für die Zukunft nicht mehr ausreichen; auch soll zum 1. April an derselben Schule eine neue Lehrerstelle eingerichtet werden.

Rotingdorf, 4. Nov. (Gemeindeverordnetenwahl.) Für die am 31. Dezember ausscheidenden Gemeindeverordneten, die Herren Kolon Brüning in der 3. und Kolon Horstmann in der 1. Abteilung findet am 17. November, des Nachmittags 4 Uhr, in der Langenheider Schule eine Umwahl statt.

b. **Schötmar,** 5. November. (Die Einkaufskommission) für hauswirtschaftliche Geräte der hiesigen Verlosung ist bereits seit den letzten Tagen in Funktion getreten.

b. **Schötmar,** 5. November. (Bürgerversammlung.) Die gestern abend im Hotel Meyer stattgefundene Bürgerversammlung wurde gegen 9 Uhr vom Vorsitzenden Herrn A. W. Brüggemann eröffnet. Es wurde ein Schreiben der Oberpostdirektion verlesen, aus dem hervorging, daß die in Frage stehende Postverbindung Leopoldshöhe-Schötmar bis auf weiteres bestehen bleibt. Der Beitrag für die Gesellschaft „Verbreitung für Volksbildung" wurde wegen der größeren Ausgaben desselben von 6 auf 10 Mk. erhöht. Hierauf wurden einige Mitglieder zur Verlosung gewählt. Sodann wurde beschlossen, daß die Ankaufskommission für Vieh möglichst erst solches am Verlosungsmarkte von den Landleuten kaufen und die hiesigen Viehhändler zuerst berücksichtigen solle. Zum Empfange der Prämierungskommission wurde Herr Schormann sen. beauftragt. Zu dem in Frage stehenden Familienabend wurden 5 Herren gewählt, welche die Vorbereitungen treffen sollen. Zu dem am 7. Dezember stattfindenden Vortrage wird das Thema „Die Nordpolfahrt" bestimmt.

△ **Minden,** 4. November. (Hubertusjagd.) Die Offiziere der Garnison vereinigten sich heute zu der vom Feldart.-Regt. Nr. 58 veranstalteten Hubertusjagd. Die Jagd zog von der Artilleriekaserne über Gut Denkmal zum Exerzierplatz der Mindener Heide. Als Master des 42 Reiter starken Feldes ritt Major v. Fiebig, als Fuchs Leutnant Friecke. Auf dem Exerzierplatze wurde die Jagd freigegeben und der in schnellster Gangart flüchtende Fuchs verfolgt. Major v. Fiebig hob aus. — An die Jagd schlossen sich zwei Ren-

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

52 (Nachdruck verboten.)

Da ging eine schnelle Veränderung mit dem Alten vor. Die zornige Spannung seiner Züge erschlaffte in völliger Niedergeschlagenheit.

„Wenn Du schon nicht nach Hause kommen willst," sagte er kläglich, „so versprich mir wenigstens, daß Du nicht wieder zu den Ohlsens gehst! Tu' es Deinetwegen," fuhr er dringender fort, als sie ihn unterbrechen wollte, „zu Deinem eigenen Besten! Denn er kehrt sich auch gegen Dich, der schreckliche Fluch — und ich kann Dich nicht retten, wenn Du nicht auf mich hörst!"

„Von was für einem Fluch sprichst Du?" fragte sie kopfschüttelnd.

Er hörte nicht auf sie, sondern fuhr im Selbstgespräch mit kläglicher Stimme fort:

„Er wird auch ihn treffen, ihn am sichersten! Aber Du sollst nicht das Mittel sein, Du sollst nicht auch daran zu Grunde gehen!"

Das Mädchen begann zu glauben, daß der Großvater irre rede.

„Das ist ja alles Unsinn!" schnitt sie ihm kurzweg die weiteren Worte ab. „Und wenn wirklich eine Gefahr über den Ohlsens schwebte, so würde mich das nur bestärken in meiner Absicht, zu ihnen zurückzukehren. Frau Borghilde Ohlsen ist ein Engel, und neben bei verlassen und traurig. Sie hat mir Liebe erwiesen und ich bin ihr Dank schuldig. Lebendig trennt mich niemand von ihr — es sei denn, sie täte es selber."

Er antwortete nicht mehr; er murmelte nur abgerissene, unverständliche Worte, während er den vorgebeugten Oberkörper immer tiefer hängen ließ und trübselig zu Boden stierte. Heiderun empfand ein leises Grauen.

„Großvater!" rief sie ihn an.

Er seufzte nur auf.

„Ich wollte Dich retten, daß Du nicht in Schande und Unglück verkommst. Du willst nicht. Du rennst blind in Dein Verderben hinein. Es muß wohl so kommen, damit alles erfüllt werde; es mußte sich gegen mein eigen Fleisch und Blut kehren! Mein Leben ist vergiftet worden durch die Ohlsens — Dir wird es mit dem Deinen nicht besser gehen. Aber wenn Du nicht hören willst — leide es denn!"

Er richtete sich auf, holte tief Atem und stieß ein rauhes Gelächter aus.

„So gehe denn zurück zu ihnen — gehe und vollende es, und das Geschick erfülle sich! Ich sehe wohl, man muß auch Opfer bringen können, und wenn man abgedrückt hat, so muß man dem Geschoß den Lauf lassen. Ha, nun weiß ich, warum Du heranwachsen mußtest, so schön, so heißblütig, so eigenwillig! An Dir wird der starke Wille zerschellen und das warme Herz verbluten! Geh, vollende es! Und wenn Du es vollendet hast und mit zu Grunde gegangen bist, dann werde ich ja wohl auch Ruhe finden. Und wenn es wahr sein sollte, daß man nach dem Tode irgendwo weiterlebt, so werden wir uns dort wohl wiedersehen, — denn für dieses Leben sind wir getrennt. Und nun hilf mir hinaus oder schick mir jemand. Ich will fort."

Widerstrebend und sichtlich ungern nahm er ihre Dienste an, die sie ihm stillschweigend bot. Sie geleitete ihn hinaus auf den Gang, wo sie ihn einem Angestellten überließ. Ohne Gruß trennten sie sich.

Als Heiderun in das leere Zimmer zurückkehrte, stand sie eine ganze Weile still und bemühte sich, zu begreifen, was sie eben erlebt hatte. Es gelang ihr nicht recht. Der Alte war fortgegangen — aber ein dunkles Rätsel hatte er zurückgelassen.

Und durch die Einsamkeit und das Unglück ging ihre Seele aus, den Einen zu suchen, um den sie alles litt, und in hellsehender Gewißheit vor ihm still zu stehen und zu sagen:

„Du, Du kannst mir das Rätsel lösen!"

27. Kapitel.

Inzwischen waren auf dem Friedhofe im Nidtal die beiden Toten begraben worden. In Svante Ohlsens Hause war es still, leer und traurig. Der Kummer war darin heimisch, die Sehnsucht und das Herzeleid; überall vernahm man ihren leisen, gespensterhaften Schritt durch das beklommene Schweigen. Und die einzige, die Heiterkeit und Frieden, und siegessichere Gewißheit in die große Freud- und Mutlosigkeit hätte bringen können — Heiderun fehlte.

Aber draußen zog der Hochsommer mit Prangen vom blauen Himmel herunter in die Berge hinein und durchleuchtete die kurzen Nächte mit seinem unsterblichen Licht; und das rücksichtslose Leben pulsierte weiter.

Svante fand genug zu tun, und so viel Arbeit er schaffen konnte, so viel bewältigte er. Ueberall empfand man seine Umsicht, seine Tatkraft, seine Strenge, seine Macht. Aber kein ermunterndes oder lobendes Wort begleitete sein rastloses Walten. Seiner Mutter saß er wie versteinert gegenüber, und nur seine düster brennenden Augen verrieten, daß in ihm etwas lebte.

Dann kam der Tag, vor dem er sich am meisten fürchtete, der Gerichtstag.

Er fuhr bereits am Abend vorher nach Trondjem hinunter. Es war schon Nacht als er ankam und die Verhandlung begann früh am andern Morgen. So sah er Heiderun erst im Gerichtssaal wieder. Sie sah ruhig und gefaßt aus und begrüßte ihn ernst und gehalten aus der Ferne.

Da keine Zeugen vorhanden waren, standen sie dem Gerichtshof allein gegenüber. Zuhörer waren nicht zugelassen worden.

Wenn Heiderun vorher eine Spur von Bangigkeit empfunden hatte, so war sie gewichen in dem Augenblick, wo Svante Ohlsen wenige Minuten nach ihr den Saal betrat. Seine Gegenwart stellte ihr das Gefühl unerschütterlicher Sicherheit her, mit dem sie vor den Richter trat und ihm unerschrocken ins Auge sah. Auch als Svante den Saal noch einmal verlassen mußte, weil man ihre Aussagen einzeln hören wollte, wankte sie nicht. Ernst, klar und ruhig beantwortete sie die an sie gerichteten Fragen.

„Und es ist also Eure feste Ueberzeugung," schloß der Richter sein Verhör, „daß Svante Ohlsens Leben gefährdet worden wäre, wenn Ihr die Hand, die nach dem Messer griff, nicht unschädlich gemacht hättet?"

„Ja!" erwiderte sie schnell und fest.

„Und Ihr bleibt also dabei, daß der einzige Beweggrund Eures gewalttätigen Handelns nur die Sorge für Svante Ohlsens Sicherheit war und mit Eurem persönlichen Verhältnis zu dem Toten nichts zu tun hatte?"

„Ja."

Heiderun wurde entlassen, und Svante trat vor. Seine Aussagen deckten sich völlig mit denen des Mädchens. Als er gefragt wurde, ob er die blutige Tat nicht durch ein energisches Dazwischentreten hätte verhindern können, sann er lange nach.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Die Sonnenfinsternis. Hauptmann (zum Feldwebel): Heute nachmittag 4¼ Uhr findet eine Sonnenfinsternis statt. Die Kompagnie hat deshalb um 4 Uhr auf dem Kasernenhofe anzutreten. Ich werde den Leuten die Sache etwas erklären. Bei ungünstiger Witterung hat die Kompagnie zur Instruktionsstunde in der Kaserne anzutreten.

Feldwebel (zur Kompagnie): Auf Befehl des Herrn Hauptmanns findet heute nachmittag eine Sonnenfinsternis statt. Die Kompagnie hat deshalb um 4 Uhr auf dem Kasernenhofe anzutreten. Der Herr Hauptmann werden dort das Experiment selbst leiten. Bei ungünstiger Witterung findet das Experiment in der Kaserne statt.

nen. Im ersten (Regimentsrennen der Artillerie) liefen 14 Pferde. Entfernung 3200 Meter; drei Ehrenpreise, gestiftet von den Damen des Regiments. Den 1. Preis erhielt Leutnant Crato, den 2. Leutnant v. Münch, den 3. Leutnant Lohmeyer. Im folgenden Garnisonrennen liefen 10 Pferde. Entfernung 2600 Meter, 3 Ehrenpreise. Den 1. Preis errang Leutnant Bender, den 2. Leutnant Freiherr v. d. Busssche-Hünnefeld (beide vom Art.-Regiment), den 3. Oberleutnant Freiherr v. Blomberg (Inf.-Regt. Nr. 15). Zahlreiche Damen wohnten dem Rennen bei.

K. **Melle**, 4. November. (Ueberfall. — Evangelischer Arbeiterverein.) **Am Mittwoch Abend gegen 8 Uhr ist die Näherin H. aus Gerden bei ihrer Rückkehr nach Hause auf der neuen Chaussee Gerden-Neuenkirchen von einem unbekannten Manne, der im Graben gesessen, überfallen worden. Derselbe hat dem Mädchen ein Tuch in den Mund gestopft, sie eine kurze Strecke bis zu dem nahegelegenen Gehölz geschleppt, sie dann vergewaltigt und ihrer Barschaft beraubt. Ein Tuch, welches das Mädchen um den Kopf gewickelt, hat man noch an dem Tatorte gefunden. Es ist bereits Anzeige erstattet und hat die Gensdarmerie die Nachforschungen bereits angestellt. Hoffentlich gelingt es, diesen Unmenschen bald hinter Schloß und Riegel zu bringen.** Am Sonntag, den 6. November beginnen die regelmäßigen Versammlungen des hier neu gegründeten evangelischen Arbeiter-Vereins im kleinen Saale beim Gastwirt Bredemeyer.

Vermischtes

Von einem Walfisch gerammt und zum Sinken gebracht wurde im Nordatlantischen Ozean der dänische Schoner „Anna", dessen Insassen von dem englischen Dampfer „Quernmore" gerettet und in Liverpool gelandet wurden. Die „Anna" fuhr von Island nach Neu-Braunschweig und war etwa 20 Tage unterwegs, als man am Nachmittag des 28. September auf hoher See einen Walfisch Wasser in die Höhe spritzen sah. Bald darauf wurden einige hundert Meter vom Schiff entfernt wieder Wasserstrahlen gesehen; der Walfisch schien sich ärgerlich im Kreise zu drehen. Als die „Anna" langsam, nur mit einer Schnelligkeit von etwa 4½ Knoten vorüberfuhr, erkannte die Mannschaft deutlich die Bewegungen des Ungetüms, das mit seinem Schwanz wütend das Wasser peitschte. Plötzlich stürzte es sich mit voller Wucht und ungeheurer Schnelligkeit auf das Schiff und traf es mit seinem Kopf in der Mitte. Es gab einen furchtbaren Krach, einige Seeleute wurden umgeworfen. Das Schiff hatte unter der Wasserlinie eine Oeffnung erhalten und sein Vordersteven war zerbrochen. Aber auch der Walfisch war tötlich getroffen. Der kolossale Körper stieg langsam an die Oberfläche, am Kopf und an der Seite sah man zwei klaffende Wunden, aus denen sich das Blut in Strömen ergoß und das Wasser in weitem Umkreis rötlich färbte. Das Schiff war leck geworden, und die ganze Mannschaft arbeitete fieberhaft an den Pumpen, aber als das Wetter schlechter wurde, begann das Schiff zu sinken. Nach 39 Stunden angestrengtester Arbeit mußte man die „Anna" aufgeben. Ein Rettungsboot wurde mit Proviant versehen und bemannt. Gerade als es ins Wasser gelassen werden sollte, bemerkte man den Dampfer „Quernmore", dem es nach mehreren angestrengten Versuchen gelang, die Besatzung der „Anna" aufzunehmen.

Drei Söhne eines Bergmannes verunglückten in Walpershofen in Rheinpreußen. Auf einer Brücke konnten die Kleinen einem Wagen nicht ausweichen; sie wurden an die Mauer gequetscht. Der älteste, 6 Jahre zählende Knabe wurde auf Stelle getötet; die beiden anderen wurden so schwer verletzt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

Ermordet

Der Ackerer Heimert aus Mittel bei Trier wurde auf dem Wege nach Wellen ermordet. Die unauffindbare Leiche ist wahrscheinlich in die Mosel geworfen worden. Als des Mordes dringend verdächtig werden zwei Handwerksburschen verfolgt.

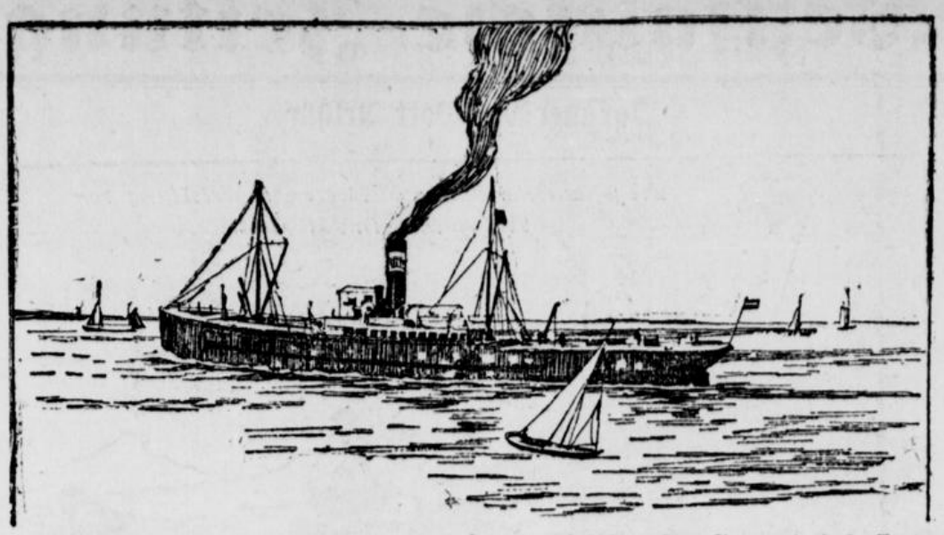
*** Ein schweres Verbrechen** ist heute früh im Hauptmoorwald bei Bamberg verübt worden. Der Gutsbesitzer Ohland-Mistendorf wurde auf dem Wege zum hiesigen Gericht von zwei Strolchen überfallen, lebensgefährlich verletzt und vollständig ausgeraubt. Ein großes Polizeiaufgebot hat die Streife auf die unbekannten Täter unternommen.

Ein teures Glas Grog

Eine eigenartige Geschichte hat kürzlich in Kiel die Gerichte beschäftigt. Der Sache lag nach den K. N. N. folgender Tatbestand zugrunde: In einer feinen Wirtschaft saßen eines Abends der Kaufmann J. nebst Gattin, Schwager und Schwägerin. Herr J., der Gastgeber war, lud seinen Schwager zu einem Glas Bier, die Damen zu einem Glase Grog ein — es war im Winter. Das Bestellte kam, und zwar wurde für den Grog Wasser und Rum gesondert aufgetragen. Der Rum befand sich in einer Flasche, auf der Striche jeweilig anzeigten, wieviel Portionen Rum entnommen seien. Die Damen bereiteten sich, ohne die Einteilung zu bemerken und zu beachten, je ein Glas Grog. Als es aber nachher ans Bezahlen ging, verlangte der Kellner die Bezahlung von drei Glas Grog zu je 50 Pfg., weil die Einteilung die Entnahme von drei Portionen Rum anzeigte. Da tatsächlich aber nur zwei Glas Grog getrunken waren, weigerte Herr J. sich, mehr zu bezahlen. Er ließ den Wirt rufen und stellte diesem den Sachverhalt dar; aber auch der Wirt beanspruchte Zahlung von 1,50 Mk. Um allem Streit ein Ende zu machen, bezahlte der Schwager des Herrn J. den umstrittenen Betrag. Damit war aber Herr J. als Gastgeber nicht einverstanden. Er zahlte seinem Schwager die 50 Pf. aus und verlangte das Geld von dem Wirt zurück. Der Wirt lehnte die Herausgabe ab. Herr J. beschritt den Klageweg. Vor dem Amtsgericht erzielte er ein obsiegendes Urteil. Da nur zwei Glas Grog getrunken waren, so entschied das Gericht, könne der Wirt auch nur den Betrag dafür verlangen. Er wurde deshalb zur Herausgabe der zu viel erhaltenen 50 Pf. und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Wirt legte darauf Berufung beim Landgericht ein. Er stellte den Antrag, einen Sachverständigen zu vernehmen, was abgelehnt wurde, da die zuständige Zivilkammer 1 sich selbst für genügend sachverständig erachtete, um in der Sache entscheiden zu können. Die Verhandlungen, bei der die Parteien vorgeschriebenermaßen jede durch einen Anwalt vertreten sein mußten, endete mit folgendem Urteil: Das Gericht entschied, daß ein Gast sich mit den Gebräuchen in der Lewells von ihm betretenen Wirtschaft vertraut machen müsse; deshalb dürfe der Kläger gegen Benutzung der Rumflasche mit Einteilung nachträglich keine Einwendungen machen. Im vorliegenden Falle könnte aber der Beklagte nicht noch ein ganzes Glas Grog bezahlt verlangen, denn dieses sei ja nicht verbraucht worden, es sei ihm vielmehr nur Zahlung für den nach der Einteilung zu viel verbrauchten Rum zu leisten. Der Betrag wurde auf 30 Pfg. festgesetzt und der Wirt dementsprechend verurteilt, 20 Pfg. von dem Gelde wieder herauszuzahlen und mit 4 v. H. vom April an zu verzinsen. Die weitergehende Klage des Herrn J. wurde abgewiesen und die Kosten des Verfahrens, die auf rund 50 Mark zu veranschlagen sind, haben die Parteien halbschiedlich zu tragen.

Ein so teures Glas Grog dürfte bislang kaum getrunken worden sein, und das noch von Damen!

Die letzte Reise des Präsidenten Krüger



Unser Bild zeigt uns den Dampfer „Batavia 6.", welcher die sterblichen Ueberreste des in der Verbannung gestorbenen Präsidenten Krüger nach seiner südafrikanischen Heimat bringt, wo er an der Seite seiner ihm im Tode vorausgegangenen Gemahlin seine letzte Ruhestätte finden wird. An Bord des Dampfers ist in der auf Deck befindlichen Kapitänskajüte der prächtige Sarg, der die Leiche enthält, aufgebahrt; der Raum ist zu einer würdigen Kapelle umgestaltet worden, welche überall schwarz ausgeschlagen ist und deren einzige Verzierung aus silbernen Beschlägen und Tasten besteht. Der Sarg wiegt 8 Centner, und ist zur Vorsicht am Fußboden festgeschraubt worden. Von der Decke hängen schwarze Draperien herab, zwischen denen elektrische, schwarz umkleidete Lampen brennen. Das Schiff, der „Batavia 6." ist ein neues Fahrzeug, das überhaupt erst seit einem Jahr in der Bat-Linie fährt, und es steht zu wünschen, das Wind und Wetter die Fahrt begünstigen, damit der alte Präsident, dem es zu Lebzeiten nicht vergönnt war, die Heimat wiederzusehen, wenigstens jetzt ohne sonderliche Fährlichkeiten nach Prätoria gelangt.

Zur Exhumierung der Franzosengräber in der Schweiz.



Exhumierung der Überreste von 39 französ. Soldaten/Armee Bourbaki/die in der Schweiz bestattet wurden

In Frankreich besteht schon seit längerer Zeit eine Vereinigung von Leuten, le Souvenir Francaise genannt, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Erinnerung an den großen Krieg von 1870 wach zu halten, und namentlich für eine würdige Pflege und Erhaltung der Gräber der Gefallenen zu sorgen. Aus Anlaß des Uebertritts der Armee Boubalis auf Schweizer Gebiet war auch eine große Anzahl von Franzosen dort gestorben und beerdigt worden. Die französische Gesellschaft hat nunmehr die Ausgrabung der Gebeine von 39 in einem Massengrabe bestatteter Franzosen vornehmen lassen und läßt nunmehr die Gebeine nach Frankreich überführen, damit sie dort eine würdige Ruhestätte finden in einem neu zu errichtenden Mausoleum. Unser Bild zeigt die Ausgrabung und die Art, wie die Gebeine verpackt wurden.

Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

Bielefeld. In der Zeit vom 29. Oktober bis einschl. 4. November 1904 sind beim hiesigen Standesamt angezeigt:

Geboren: Sohn: Sattler Robert Stedingk. Arbeiter Ferdinand Hofmeister. Schneidermeister August Stuke. Tischler Hermann Kobring. Privatier Hermann Kötter. Schmied Gottlieb Feldmann. Straßenbahnschaffner Wilhelm Oberschelp. Schlosser Gustav Henkel. Schlosser Friedr. Bossert. Tischler Adolf Sievert. Bauunternehmer Heinrich Lührmann. Kutscher August Schlüter. Bildhauer Max Rodius. Glasmacher Ernst Schmidt. Arbeiter Heinrich Strathmann. Tischlermeister Gotthold Kürbis. Kaufmann Johann Röthlingshöfer. Buchbinder Karl Meßner. Fabrikaufseher Herm. Eulcher.

Tochter: Maurer Wilhelm Lemkuhl. Arbeiter Wilhelm Busse. Schlosser Robert Henschel. Kutscher Heinrich Rabe. Dr. med. Fritz Fromm. Arbeiter Hans Schalles. Glasschleifer Martin Kück. Arbeiter Karl Bohle. Arbeiter Robert Greweling. Techniker Hans Roßbach. Monteur Friedrich Röhl. Wirt Gustav Kranzmann. Arbeiter Franz Flore. Schlachtermeister Ludwig Starke. Arbeiter Oskar Hartmann. Schriftsetzer Karl Hehner. Kaufmann Karl Lange.

Aufgeboten: Stellmacher Ernst Wenkstern Siekerwall 2 und Wilhelmine Meuter, Jakobusstraße 2. Schneider Gerhard Bruns, Rohrteichstr. 24 und Emma Meier, Göbenstraße 20. Tischler Friedrich Jaeger, Alsenstraße 16 und Wilhelmine Kaßenbrock, Versmold. Schuhmacher Paul Wilde, Rohrteichstr. 33 und Antonie Hake, Herforderstr. 153. Maurer Eduard Korte, Waldstraße 6 und Bertha Adler, Stadtheiderstr. 25. Steinträger Friedrich Mügge, Mellerstr. 41 und Witwe Christine Götzling geb. Papenbrock, daselbst. Kellner Philipp Schwarz, Oetynhausen und Katharine Schenabier, Zimmerstraße 23. Polsterer und Dekorateur Emil Schrker, Bochum und Emilie Kerkhof, Heeperstraße 14. Arbeiter Karl Pott, Rosenstr. 25 und Emma Ott, Quttelkindstr. 10a. Schlosser Wilhelm Bastert, Hakenort 47a und Luise Niemann, Bleichstraße 70. Schlosser Karl Schäffer, Finkenstr. 8 und Marie Krause, Siechenmarschstr. 5. Polizeisergeant Bernhard Neuhaus, Osnabrückerstraße 67 und Bertha Ackermann, Weststr. 35. Schneider Wilhelm Klüter Am Damm 6 und Emma Rüge, Brüderpfad 5. Schlosser Emil Henning, Am Bach 18 und Klara Mergard, daselbst. Schlosser Konstantin Schwingel, Siegfriedstr. 32 und Anna Niestrath, Gellershagen. Kaufmann Adolf Herz, Hamm und Wilhelmine Dickenhorst, Renteistraße 35.

Verehelicht: Arbeiter Wilhelm Krammenschneider und Auguste Jürgenlohmann. Maurer Gottlieb Nitzer und Johanne Fullert. Herrenkleidermacher Heinrich Horstmann und Minna Buttgereit. Sattler Karl Herrmann und Julie Stückemann. Maler Wilhelm Sprick und Anna Niemeyer. Schneider Ernst Kooth und Johanne Blome. Schlosser Franz Krisch und Bertha Davio. Schmied Max Kunze und Luise Böcker. Kommis Albin Zerhan und Henriette Ackermann. Postbote Heinrich Krämer und Auguste Pilgrim. Postbote Ernst Feld und Emma Strunk. Eisendreher Heinrich Brakhane und Auguste Oberschelp. Arbeiter Rudolf Kollmeyer und Ida Berkenkamp. Arbeiter Gustav Rüter und Bertha Pepper. Schneidermeister August Heise und Anna Weiterheide. Arbeiter Wilhelm Boszeit und Auguste Renne. Kontorist Eduard Bahrenhold und Wilhelmine Möllering. Maurer Heinrich Biermann und Henriette Bösch. Schleifer Karl Bauschus und Hermine Fliege. Arbeiter Ernst Gipsohn und Wilhelmine Wagner. Fabrikant Friedrich Grabe und Emma Lütgert. Baupolizei-Assistent Max Lange und Ella Schulz.

Gestorben: Kaufmann Wilhelm Peltzer, 68 J. Kolon Karl Brand, 67 J. Zigarrenmacher Heinrich Hillekamp, 50 J. Böttchermeister Heinrich Braend, 47 J. Kaufmann Paul Zimmermann, 22 J. Kaufmannslehrling Hermann Lübbeling, 16 J. Witwe Marie Cervenka, 73 J. Witwe Amalie Dißmann, 73 J. Ehefrau Luise Kuhlmann, 41 J. Ehefrau Anna Thiemecke, 29 J. Adelheid Kindermann, 58 J. Wolfgang Bertelsmann, 4 M. Meta Storck, 1 M. Helene Wahnschaffe, 29 Tage. Erich Budde, 17 Tage. Karl Stüker, 11 Tage. Hermann-August Buddeberg, 11 Tage. Knabe Oberschelp, 1 Tag.

Brackwede. In der Zeit vom 22. Oktober bis 3. November cr. sind beim hiesigen Standesamte angemeldet:

Geburten: Söhne: Maurer Heinrich Höfener. Fabrikarbeiter Gustav Kulbrock. Schneidermeister Heinrich Bender. Schlosser Karl Ellinghausen, Zwillinge. Bleicharbeiter Friedrich Baumhöfner. Fabrikarbeiter Friedrich Tatenhorst. Glasmacher Wilhelm Damke gent. Hestermann. Kalkofenarbeiter Adolf Birkemeyer.

Töchter: Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Strunk. Glasmacher Hendrikus Koehorn. Feilenhauer Emil Mittag. Schriftsetzer Heinrich Strathmann. Kesselschmied Heinrich Niederschelp. Fabrikarbeiter Karl Justus. Erdarbeiter Louis Agter.

Aufgeboten: Bleicharbeiter August Scheele und Näherin Wilhelmine Niemeier. Königlicher Lademeister Hermann Smers und Paula Ella Holtkamp. Bote Gustav Adolf Kornfeld und Johanne Marie Jakob. Fabrikarbeiter Franz Witek und Fabrikarbeiterin Johanna Gnatz. Glasmacher Karl Becker und Plätterin Auguste Böker. Fabrikarbeiter Konrad Welschoff und Fabrikarbeiterin Elisabeth Steffenfauseweh.

Eheschließungen: Kaufmann Wilhelm Voß und Ida Schlink. Fabrikarbeiter Wilhelm Imkamp und Pauline Quakernack. Fabrikarbeiter Gustav Waymann und Fabrikarbeiterin Ida Dingerdissen. Kolon Karl Lanwermann und Friederike Prasse.

Sterbefälle: Sofie Minna Johanne Becker, 1 Jahr alt. Hermann Adolf Ewald Mense, 4 Jahre alt. Hanne Christine Karoline Beckord geb. Niemann, 63 Jahre alt. Invalide Heinrich August Krull, 77 Jahre alt. Hanne Marie Friederike Justus geb. Niemann, 54 Jahre alt. Friedrich Wilhelm Heinrich Hempelmann, 1 Jahr alt. Hermann August Rudolf Depenbrock, 11 Monate alt. Johanne Karoline Pohlmann geb. Rüsse, 52 Jahre alt. Kaufmann Johann Jakob Schneider, 75 Jahre alt. Johanne Karoline Else Eickmeier, 3 Monate alt. Johanne Friederike Castrup geb. Westerwelle, 38 Jahre alt.

Spenge. Im Monat Oktober 1904 sind beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Söhne: Schuhmachermeister Heinrich Greise, Spenge. Zigarrenarbeiter Georg Ermshaus, Spenge. Fabrikarbeiter Heinrich Haubrock, Lenzinghausen. Handarbeiter Wilhelm Budde, Hücker und Aschen. Handarbeiter August Pieper, Spenge. Fabrikarbeiter Ernst Scheele, Spenge. Stellmacher Peter Piel, Spenge. Zigarrenarbeiter August Hülsmann, Spenge. Schlachter August Borgstädt, Spenge.

Töchter: Kolon Hermann Held, Hücker und Aschen. Getreidehändler Hermann Meierarend, Spenge. Kolon August Jostina, Spenge. Zigarrenarbeiter Heinrich Stückemann, Lenzinghausen. Kolon Gottlieb Beckmann, Hücker und Aschen. Tischlergeselle Hermann Niehaus, Spenge. Zigarrenarbeiter Heinrich Steinbreder, Hücker und Aschen. Zigarrenarbeiter Heinrich Sußick, Lenzinghausen. Bäckermeister August Mohrmann, Lenzinghausen.

Aufgeboten: Schlosser Gustav Filges, Schildesche, und Zigarrenarbeiterin Auguste Collbrunn, Spenge. Maurer Karl Lümkemann, Hücker und Aschen, und Zigarrenarbeiterin Anna Weßler, Werfen. Zigarrenarbeiter August Goldstein, Lenzinghausen, und Zigarrenarbeiterin Johanne Köster, Spenge. Maurer August Miller, Lenzinghausen, und Dienstmagd Marie Benghaus, Lenzinghausen. Zigarrenarbeiter Wilhelm Buschmann, Westerenger, und Zigarrenarbeiterin Emilie Maag, Spenge. Arbeiter Wilhelm Siefert, Spenge, und Zigarrenarbeiterin Alwine Borgstädt, Spenge.

Eheschließungen: Hofmeister Hartwig Elerbrock und Johanne Dreyer, Dornberg. Maurer Heinrich Schwidde, Hücker und Aschen, und Anna Mohning, Hücker und Aschen. Maurer Heinrich Keumer, Hücker und Aschen, und Auguste Griese, Hücker und Aschen. Zigarrenarbeiter Hermann Vogt und Auguste Nienaber, beide in Spenge. Schmied Heinrich Schlüter, Hünnigfeld, und Luise Kiel, Spenge. Zigarrenarbeiter Hermann Recker und Pauline Georges, beide in Hücker und Aschen. Schlosser Gustav Filges, Schildesche, und Auguste Collbrunn, Spenge. Maurer Karl Lümkemann, Hücker und Aschen und Anna Weßler, Werfen. Zigarrenarbeiter August Goldstein und Johanne Köster, beide in Spenge.

Sterbefälle: Kind Hermann Wilhelm Gustav Lümkemann, Hücker und Aschen, 1 Monat alt. Ehefrau Anna Marie Friederike Koch geb. Blotenberg, Spenge, 37 Jahre alt. Anna Friederike Matilde Deppe geb. Pilgrim, Spenge, 25 Jahre alt. Werkmeister Johann Heinrich Holtmann, Spenge, 52 Jahre alt. Kind Luise Matilde Kleinebenne, Spenge, 17 Tage alt. Anna Marie Elisabeth Kassing geb. Goldstein, Lenzinghausen, 49 Jahre alt. Haustochter Hanne Auguste Meyer, Hücker und Aschen, 40 Jahre alt. Johanne Marie Beckmann geb. Benghaus, Lenzinghausen, 32 Jahre alt.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Büreau für die Provinz Westfalen: Dortmund, Hoherwall 34. 9059

Sei getrost mein lieber Leser, wenn Du Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Aufstoßen oder dergl. hast, denn dann kann Dir geholfen werden. Dr. Roos' Flatulin-Pillen haben sich hierbei nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten stets vorzüglich bewährt. Originalschachteln zu Mark 1.— in allen Apotheken erhältlich. 28344

Best.: Dppls, Natr., Rhab., t. Mag. je 4, Fenchel-, Pfefferm.-Kümmelöl je 3 Tr.

Die feinsten Produkte der 1904er Ernte hat Meßmer, die bek. Importfirma, im Verkauf. Ihre berühmten Theemischungen a 2,80 Mk. und 3,50 Mk. per Pfund (Probepakete 60 und 80 Pfg.) sind an Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen. 28340

Seidenstoffe

für

Kostüme, Blusen und Besatz

in reichhaltigster Auswahl.

Neueste **Samte**

in glatt, gepresst und gemustert.

Hochmoderne **Besätze**

in allen Ausführungen.

Spachtelkragen 126643,263

Schleifen, Lavaliers, Gürtel.

Sämtliche

Futtersachen, Zutaten, Nähutensilien etc.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

F. Buddeberg.

Apotheker Upmanns ?27643,305

Jodeisenlebertran.

Anerkannt hervorragendes Nähr- und Heilmittel bei **Skrofulose** und den damit in Verbindung stehenden Erkrankungen.

Niederlagen: Bielefeld Neue Apotheke am Bürgerweg, Apotheken in Leopoldshöhe (Lippe) und Werther. Versand- und Fabrikationsstelle: Apotheke in Jöllenbeck.



Musikalien - Leihanstalt

25497 pro Woche 10 Pfg. 1,306

Otto Fischer, Musikal.-Hdlg.

Nicotinschwache Cigarre

leicht rauchbar für jedermann.

100 St. Mk. 7.50. — 300 St. Mk. 22 franko.

Nur im (14423

Hamburger Cigarrenhaus, Bad Oeynhausen.

Prima Vertretung!

Für angesehene Firma oder Persönlichkeit mit guten **Verbindungen** in kaufmännischen und industriellen Kreisen bietet sich Gelegenheit **zu bedeutendem Nebeneinkommen** durch Verwertung der Beziehungen zwecks Vermittelung von Versicherungen **für eine allererste** Gesellschaft, welche ausschließlich die vornehme und im kaufmännischen Verkehr erforderliche **Tansport**-Versicherungsbranche, einschl. Schiffsversicherung, betreibt. — **Höchste Provisionen, keine Bezirksbegrenzung, beliebige Tätigkeit.** Offerten **auch von Spediteuren, Import- und Export-Firmen** etc. erbeten unter Nr. **925** an Annoncen-Exped. **Daube & Co.**, m. b. H., **Köln. Diskretion zugesichert.** (28342

Th. Schmalenbach:

Evangelienpredigten.

2,40 M., geb. 3 M.

In dieser Sammlung tritt uns ein Homilet von Gottes Gnaden entgegen. Edle, bilderreiche Sprache, tiefe Schrifterfassung, praktische Anwendung, seelsorgerliche Weisheit zeichnen diese Predigten in höchst. Maße aus. **Pastoralblätter.**

Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.

Zu verkaufen.

Gasmotor

4 HP gut erhalten, Hille, Dresden, steht in Mühlheim an der Ruhr vorteilhaft zu verkaufen. .28370

Offerten unter 28370 an die Expedition der Westfäl. Ztg.

Brockhaus Lexikon,

neue Auflage, tadellos erhalten, umständehalber sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Ztg. (28389,264

Schneider-Nähmaschine

billig zu verkaufen. 28392,264 Oerlinghauserstr. 7, part. l.

Bauplatz

in ruhigem, gesunden Wohnviertel, 800 qm groß, preiswert zu verkaufen. 28394,264

Off. unter 25884 an die Exp. der Westfäl. Zeitung.

Miet-Gesuche.

Brautpaar

sucht zum 1. April 1905 eine

hübsche Wohnung

bestehend aus 4 Räumen.

Offerten mit Preisangaben unter C. S. 27707 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. I 263

Wohnung

Parterre od. 1. Etage, 6 Zimmer Küche u. Zubehör, Nähe Alter Markt, Neumarkt, Jahnsplatz, auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten unt. 28223 an d. Exp. der Westfäl. Ztg. 262

Eine gebildete Dame sucht eine 28401

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern, in einem stillen, feinen Hause, am liebsten etwas außerhalb der Stadt.

Offerten mit Preisangabe unter W. G. 28401 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Zu vermieten.

Versetzungshalber

Parterre-Etage mit Veranda zu vermieten. *25178,2

Dornbergerstraße 24.

2. Etage,

6 Räume, Badezimmer komplet, Veranda und Zubehör für 480 Mk. per 1. April zu vermieten.

Bernhard Zumsande,

28319,264 Heeperstr. 56.

Wohnung

von 4 Räumen, in besserem Hause, (Neustadt) Mietspreis 400 Mk. wird am 1. April frei. Offerten erbitte u. R. K. 28400 an die Exped. d. Bl. 28400,64

Ein großer *,2

Laden

an der Niederstraße zu vermieten. Reflektanten belieben ihre Adresse unter 8631 in der Exped. der Westfäl. Ztg. abzug.

Hübscher Laden,

mit großem Schaufenster, in bester Geschäftslage der Altstadt, umständehalber **besonders billig** per sofort bis Weihnachten oder auf längere Zeit **zu vermieten.**

Offerten unter 28349 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. i

---

Zwei hübsch möblierte

Zimmer

incl. Morgenkaffee an 1 oder 2 Herren oder Damen zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. .28375

Wohnungen

in ruhigem, gesunden Wohnviertel (Oerlinghauserstraße) 5 Räume, abgeschl., mit allem Zubehör, in Neubau, zum 1. April 1905, evtl. früher zu vermieten. (Preis 350, 480 und 500 M. Näheres 28393,264 **Oerlinghauserstr. 7, part. l.**

Stellen-Gesuche.

Buchhalter

der Speditions- und Kohlenbranche, sucht Stellung zum 1. Jan. oder 1. Febr. 1905, am liebsten in einem Holz- und Kohlengeschäft. Beste Zeugnisse! Off. u. 28348 a. d. Exped. der Westfäl. Ztg. ,264

Fabrikklempner,

tüchtiger, sucht sofort Stellung. Off. u. 28336 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ,263

Junger Mann

verheiratet, mit schöner flotter Handschrift, sucht sofort od. z. 1. Dez. dss. J. Stellung als Kassierer, Kassenbote, Bureaudiener oder Lagerist. Gefl. Off. unter O 28385 an die Westfäl. Ztg. erbeten. 28385,263

Dauernde Stellung als **Geschäftsführer, Reisender** oder **Buchhalter** sucht per sofort ev. später strebs. Kaufmann, 32 Jahre alt, **kautionsfähig.** Gefl. Offert. unter W B 152 an Rudolf Mosse, Stralsund. *28386

Ein 18jähriger zuverlässiger

Bäckergehilfe

sucht für sofort oder später geeignete Stellung.

Offerten unter Nr. 688 an Rudolf Mosse, Detmold. *28387

Offene Stellen.

Vertretung

für **Frankfurt a. M., event. mit größerem Bezirk,** einer leistungsfähigen Fabrik, von einem routinierten, redegewandten, repräsentationsfähig. Herrn (Bielefelder) zu **übernehmen** gesucht. Gefl. Off. unter **K 10040** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,** erbeten. 27931,262

Wir suchen zum 1. Januar oder 1. Febr. 1905 einen jungen

Buchhalter,

der amerikanische Buchführung kennt und gute Handschrift hat.

Gefl. schriftl. Offerten mit Gehaltsanspr. erbitten (28339

Gebrüder Breden.

Wäsche-Konfektion

Routinierter Reisender und **Disponent** eines größeren **Wäschefabrikationsgeschäftes,** bei der gesamten deutschen Kundschaft **vorzüglich eingeführt, selbständiger tüchtiger Fachmann, erste Kraft, sucht** entweder gut salarierte ähnliche **Stellung,** oder kapitalkräftigen **Teilhaber** zur **Gründung** eines **Geschäftes.**

Offerten unter **K. O 5181** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Tüchtige

Schreiner

bei gutem Lohne u. dauernder Beschäftigung **gesucht.**

Angebote unter 28383 an die Exped. der Westfäl. Zeitung zu richten. 28383

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht. 28364

Junkermann & Speyer.

Fräulein

für ein hiesiges Wäschegeschäft auf halbe Tage per 1. Jan. gesucht, welches mit sämtlichen Kontor- und Lagerarbeiten vertraut ist

Offerten unter 28374 an die Expedition der Westfäl. Ztg.

Sauberes

tüchtiges Mädchen

per **sofort** nach Bad Oeynhausen gesucht. Gefl. Off. u. 28093 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. ,262

Per 15. November suche ein tücht., in allen Hausarbeiten erfahrenes, properes

Mädchen

bei hohem Lohn. ?28227,262

Frau P. W. Stein,

Viktoriastr. 14.

Zu Ostern

stellen wir in unserer **Hemden- und Einsatz-Näherei** eine größere Anzahl 28905,264

Lehrmädchen

unter **recht günstigen Bedingungen** ein.

Jungen Mädchen, welche zu Ostern konfirmiert werden, ist Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung im Nähen geboten.

Meldungen schon jetzt erbeten.

Auf der Heyde & Co.

Wäschefabrik.

Wer bessere Stellung sucht verlange per Postkarte d. Vakanzenpost i. München.

Vermischte Anzeigen.

Am Sonnabend abend in **Brinkhoff's Tonhalle** einen

gold. Siegelring

verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Zurückgekehrt

Dr. Dieckmeyer

Rohrteichstr. 14.

28405

Wer

erteilt jungen Mann engl. Unterricht? Off. mit Preisangabe unter W. L. 28350 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Bei Einreichung von Offerten

auf anonyme Anzeigen wolle man **Zeugnisse nur in Abschrift** beifügen, da wir für Rückerstattung derselben nicht aufkommen können.

Expedition der Westfälischen Zeitung

Särge in größter Auswahl und jeder Preislage empfiehlt

Conrad Schormann

Sargmagazin

33 Obernthorwall 33.

Fernsprecher 922.

Uebernahme von Leichenfuhren und Träger.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Johann Heinrich Müller

im 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittend, zeigt dieses tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Emil Müller

Restaurateur.

Bielefeld, den 5. November 1904.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. November, nachmittags 4½ Uhr von der Kapelle des Johannis-Friedhofes aus statt.

Vorfeier daselbst um 4 Uhr.

Heute abend 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere unvergessliche, innigstgeliebte Tochter und Schwester

Emma Nolting

im Alter von 7½ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Gottlieb Nolting.

Bielefeld, den 4. November 1904.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Engerschestrasse 59, aus statt. Vorfeier 3 Uhr.

Trauerhüte

empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** 9 Gehrenberg 9.

Trauerbriefe

liefert in bester und schnellster Ausführung.

J. D. Küster Nachf.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kleine Anzeigen-Ecke

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Getragene

Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Welle 1. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Kindertische

zu kaufen ges. Offert. unt. K 28362 an die Westfäl. Ztg.

Verkäufe.

Waschmaschinen,

schnellste und schonenste Behandlung der Wäsche. Kein nachwaschen. Probezeit 8 Tage. Heß, Waldeckstr. 10. '28367'266

Elektrische

Taschenlampen Mk. 1,25 verkauft. O. Dämmig, Hagenbruchstraße 2 c. 126804,307

Füllofen,

gut erhalten, billig abzugeben. Gebr. Blankenagel. *28381,264

Ziegenbock,

weiß, reine Race, sof. zu verk. Brackwede, Kaiserstr. 127. 267

Adler:

Nähmaschine, billig abzugeben. Spillcke, Herforderstr. 87II.

Verschiedene

Möbel zu verkaufen. Obernstraße 43. 28372

Jagdhund,

5 Monat alt, billig zu verk. Dammstr. 7. !28034,261

Stellen-Gesuche.

Junger

Mann, 19 Jahre alt, sucht Stellung als Packer oder Lagerist. Offerten unter 28050 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. ,262

Junger Kellner,

welcher seine Lehrzeit beendet hat, sucht Stellung durch Frau Auguste Böhm, Stell.-Verm., Piggenstr. 12. 28396

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen sucht sof. Stellung durch Frau Böhm, Stell.-Verm., Piggenstr. 12.

Junge Dame,

m. schöner Handschrift, welche mehrere Jahre als Wäsche-Direktrice tätig war, wünscht Stellung, am liebst. a. Kontor. Gefl. Offert. unter 28113 an die Westfäl. Ztg. 264

Offene Stellen.

Auf

sofort einen ordentlichen Jungen von 14—18 Jahren als Hausknecht gesucht. August Rüter, Wilhelmstraße 2. 228058,262

Laufjunge

von außerhalb für sof. gesucht. Herrmann, Kaffeerösterei, Hagenbruchstr. 2 b. 28398

Mädchen, 128369

junges, für leichte Hausarbeit, kann in freien Stunden etwas Nähen lernen. Zu erfahren in der Exped. der Westfäl. Ztg.

Laufbursche

für halbe Tage gesucht. Gütersloherstr. 10. 28109.261

Miet-Gesuche.

Gerichtsassessor

sucht Gartenwohnung. Offerten unter R. B. 28351 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. 38351

Junger

Kaufmann sucht zum 1. Dezbr. möbliertes Zimmer mit voller Pension. Off. u. 28029 an die Exped. der Westfäl. Ztg. !262

Zu vermieten.

Schlafzimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten. Mellerstr. 15. 28359

Herrenwohnung,

Wohn- u. Schlafzimmer, hübsch möbliert, mit guter voller Pension und Klavierbenutzung, in der Nähe des neuen Rathauses zum 1. Dez. oder früher sehr preiswert zu vermieten. Näheres Falkstr. 8. 28368,267

Zwei

Zimmer im Dachgeschoß zu vermieten. Mühlenstraße 23. ?28355

Freundlich

möbliertes Zimmer zu vermieten. Obernstraße 13 I. ?27372,270

2. Etage

abgeschlossen 4 Räume Bodenkammer u. Zubehör nebst Gartenland zu vermieten. 1. Januar oder 1. April 1905 Heinr. Gottschalk Herforderstraße 108. f27992,262

3 Räume

auf gleich oder später zu vermieten. Falkstr. 2. *28358,266

Wohnung,

3. Etage, von 3 Räumen für 180 Mark zu verm. Bernard Zumsande, Heeperstraße 56. 28318,263

Wohn:

und Schlafzimmer, möbliertes sofort zu vermieten. Wilhelmstraße 7. 28326,263

Logis !27878

frei. Hermannstr. 18. ,262

Logis

für 2 anständige junge Leute mit Morgenkaffee, evtl. ganze Kost, frei. Friedrichstraße 4, 1. Etage. (28215,262

Möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer mit Morgenkaffee an eine oder zwei Damen zu vermieten. Brandenburgerstraße 42, Kaiserstr. Ecke. !28199,263

Kost

und Logis frei. Falkstraße 2, 2 Treppen. f27855,262

Wohnung,

3—4 Räume, sofort od. später zu vermieten. Wittekindstr. 51. f27854,262

Wohnung,

3 Räume, im Hinterhaus, sof. od. später zu vermieten. Friedrichstr. 12. 28337

Möbliertes

heizbares Wohn- und Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren auf sof. od. später zu verm. Ulmenstraße 9a II. Etage. 28391,263

Wohn: 128356

und Schlafzimmer an ein auch zwei Herren zu vermieten mit Morgenkaffee. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. ,264

Schön

möbl. Zimmer Nähe Post und Bahn frei. Wo, sagt d. Westf. Ztg.

Verschiedenes.

Zeuge.

Wer über den kurzen Wortwechsel, der am 20. Juli d. J. mittags 12 Uhr, an der Ecke der Turner- und Heeperstraße zwischen dem Kriminalsergeanten Höner und einem älteren Herrn stattfand, Aussage machen kann, ist freundlichst gebeten, seine Adresse unter der Aufschrift „Zeuge" in der Exp. d. Westfäl. Ztg. abzugeb. 28361

Gardinen

aller Art, Spezialität: Spachtel, werden auf neu gereinigt und gespannt. Ph. Heß, Waldeckstraße 10. '28366,266

American

Optician. O. Dämmig, Hagenbruchstr. 2 c. 28076,262

Schirme

werden repariert u. überzogen. Gödeke, Jöllenbeckerstr. 25. ?28354,274

Kursus

im Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Damen-, Kindergarderobe und Wäsche nach patentamtlich geschützter Zuschneidemeth., ohne Rechnen und Freihandzeichnen. Erteile Unterricht in verschiedenen Tages- u. Abendkursen. Gründliche Ausbildung für nur 20 Mark. Abendkurse noch billiger. Schnittmuster-Verkauf zu bill. Preisen. Frau Weißenbach, Oberntorwall 34. i27767,262

Wer

nimmt ein 3 Monate alt. Kind (Mädchen) als Eigen an. Offert. unt. 28373 an die Westfäl. Ztg.

Stadt-Theater.
Montag, den 7. Nov. 1904:
Erstes Gastspiel der Frau Irene Triesch vom Lessingtheater in Berlin.
Zum ersten Male: **Literatur.**
Lustsp. in 1 Akt v. A. Schnitzler.
Liebelei.
Schausp. i. 3 Akt. v. A. Schnitzler.
Erhöhte Kassenpreise!
Anfang 8 Uhr.
Dienstag:
Zweites u. letztes Gastspiel der Frau Irene Triesch vom Lessingtheater in Berlin.
Fuhrman Henschel.
Schausp. i. 5 Akt. v. Hauptmann.

Zur Besetzung von
Musikausführungen
zu Konzerten, Bällen, Hochzeiten 2c. empfiehlt sich bestens
Salon-Orchester
‚Polyhymnia'
Bestell. erbitte abzug. im Probelokal **Ravensberger Hof** oder bei **Hans Thielemann,** Alsenstraße 23 v. L, sowie bei d. übrig. Mitgliedern.
*25767,266

Gegen Husten, Verschleimung und Heiserkeit
empfehle die seit Jahren bewährten Mittel:
Scherff's
Alpenkräuter-Bonbons
in Paketen von 10, 30 und 50 Pfg.
Maltino
¼ Pfund 30 Pfg.
(echt bayr. Malzzuck.)
Honigbiene
¼ Pfund 30 Pfg.
Salmiak-Pastillen
in Dos. à 5 u. 10 Pf.
Aechte
Veilchen-Pastillen
Dose 10 Pfg.,
zugleich ein beliebtes Genußmittel.
Aechte
Pastillesd'orateurs
Schachtel 30 Pfg.
Louis Blessmann,
Schokolade- und Theehaus.
Rathausstraße 14.
NB. Eingang 2. Tür.
28067,262

Es gibt tatsächlich keine bessere Seife
zur Vertreibung von Unreinigkeiten der Haut wie
Finnen, Mitesser, Gesichtspickel und Sommersprossen
als
Eros-Birkenbalsam-Seife
mit Gehalt des nach D. R. Patent gewonnenen Saftes der jungen Birken u. anderer zur Pflege der Haut besonders vorzüglicher Balsame. Diese hervorragend milde Seife wird nach besonderer Vorschrift ausschließlich für mich hergestellt, ist mir durch D. R. W. Z. unter Nr. 50715 geschützt und nur bei mir erhältlich. t7128,15227
Preis des Stückes **30 Pfg**
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niederstraße 43.

---

1 Probemesser umsonst



geben jedem, der unsere **Ware noch nicht kennt** und gewillt ist, bei guter Lieferung von uns zu kaufen. Senden Sie diese Anzeige mit 30 ₰ Briefmarken (für Porto etc.) ein, so erhalten Sie ein elegant. Taschenmesser mit 2 prima Klingen, Heft fein geprägt in Altsilberoxyd, nebst reichhalt. Katalog **umsonst und frei.**
Saam & Co.
Stahlwarenfabrik,
Foche 2. 8 Solingen.

Nur kurze Zeit hier!
Berühmte Hand-[illegible]flinien-Deuterin
[illegible]**bahnhof 1,** part.
[illegible]stunden von morgens [illegible]bends 9. (28145,264
[illegible]r für Damen.

Einige Vorteile

die empfehlen dürften, den Konfektionsbedarf bei

S. Simon

einziges Spezial-Geschäft der Branche hier
zu decken.

Bei einer unvergleichlich grossen Auswahl in modernster, geschmackvoller Damenkonfektion sind meine Preise äusserst billig gestellt.
Die durchaus fachmännische und fachgemässe Bedienung erleichtert den Einkauf bedeutend und findet meine Kundschaft leicht das Richtigpassende.
Ich garantiere für guten Sitz und gutes Tragen sämtlicher bei mir gekauften Stücke.

Aus meiner Auswahl offeriere:

Einen Posten hocheleganter

Eskimo- und Covert-Coat-Paletots

Sacco-Façon ✶ Erstklassiges Fabrikat ✶ Tadelloser Sitz

Serie I	Serie II	Serie III
14,75 M.	**17,50 M.**	**25,00 M.**
regulärer Preis bis 24,50 M.	regulärer Preis bis 29,00 M.	regulärer Preis bis 40,00 M.

Einen Posten

Costume-Röcke

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
4,50	**7,50**	**9,50**	**12,50**

regulärer Wert von Mk. 9,00 bis Mk. 30,00.

Woll.- u. Seid.-Blusen 7,50

elegant verarbeitet, aus uni- u. karrierten Stoffen von Stück **M.** an.

Von keiner Konkurrenz werden dem Käufer derartige Vorteile geboten.

S. Simon

Niederstrasse 17. **BIELEFELD** **Niederstrasse 17.**

Einladung

zu den Versammlungen des Herrn Predigers Eßler, vom 6—17 November im
Christl. Verein junger Männer, Bielefeld, Papenmarkt 2.
Für Frauen und Männer.
Von Sonntag, den 6. November bis Freitag, den 11. November jeden Nachmittag 4 Uhr und jeden Abend 8½ Uhr.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
28283,266 **Der Vorstand.**

Kirchen-Konzert

in der

Neustädter Kirche zu Bielefeld

am Dienstag, den 8. Nov. 1904, abends 8 Uhr.

Programm.

1. Sonate in D-moll . . . . J. G. Töpfer.
(Herr Lehrer Wilhelm Meyer.)
2a. Choral: Sollt ich meinem Gott nicht singen? Mel. von Joh. Schop.
b. Gloria . . . . . Tobias Hasslinger.
(Lehrer-Gesangverein.)
3. Arioso aus dem Oratorium „Elias": Weh' ihnen, dass sie von mir weichen . . . F. Mendelssohn-Bartholdy.
(Frl. Else Ritter.)
4. Andante aus dem Violinkonzert . . . . . F. Mendelssohn-Bartholdy.
(Herr Konzertmeister H. Barkhausen.)
5. Fuge a 5 voci in Es-dur . Joh. Seb. Bach.
(Herr Organist Schlingmann.)
6a. Vater unser . . . . . C. Krebs.
b. Litaney . . . . . Fr. Schubert.
(Frl. Else Ritter.)
7. Abendlied . . . . . Rob. Schumann.
(Herr Konzertmeister H. Barkhausen.)
8. Der 100. Psalm . . . . . H. Enckhausen.
(Für Chor und Soloquartett mit Orgelbegleitung.)

Eintrittskarten à 0,50 Mk. in den Buchhandlungen Fischer, Pfeffer und Selle und beim Küster Landwehrmann (Papenmarkt 6). *27884,262
An den Kirchentüren findet kein Verkauf statt.

Musik-Verein.

I. Vereins-Konzert

Sonntag, den 13. November, 5 Uhr
auf dem Johannisberge.

Leitung: Herr städt. Musikdirektor W. Lamping
Chor: Der gemischte Chor des Vereins verstärkt durch Mitglieder hiesiger Männergesangvereine
Orchester: Das verstärkte städtische Orchester
Solisten: Frau Grumbach de Jong, Fräulein Therese Behr, Herr Ludwig Hess } Berlin.
Violin-Solo: Herr Arthur van Eweyck, Herr Hans Lange, Bielefeld.

PROGRAMM:
Missa solemnis L. von Beethoven.

Eintrittskarten Mk. 4, 2, 1. Vorverkauf bei Herrn Pfeffer, Obernstrasse.

General-Probe
Sonnabend, 12. Nov., 8 Uhr, Johannisberg
unter Mitwirkung sämtlicher Solisten.
Eintritt Mk. 1. Schülerkarten 50 Pfg. Vorverkauf bei Herrn Pfeffer.

Wolff's Ecke

Gebr. Wolff

Warenhaus für Lebensmittel
Bielefeld 128404
Bahnhofstrasse 19a. Fernsprecher 970.

Aufnehmer (dauerhaft)
Stück von 15 Pfg. an.

Ia. Schrubber
Stück von 19 Pfg. an.

Ia. Abseifbürsten
Stück von 15 Pfg. an.

Ia. braune Seife
Pfund von 12 Pfg. an.

Ia. Silberseife
Pfund von 16 Pfg. an.

Sammeln Sie bitte unsere Kassa-Bons, dieselben haben Wert.

№ 262 — 94. Jahrg. Drittes Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld, Montag, 7. November 1904

Gerichtssaal

§ **Gütersloh**, 3. Nov. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Paleske. Als Schöffen waren anwesend die Herren: Seminarlehrer Heinr. Stork und Fabrikant Gottfr. Niemöller, beide von hier. In nachstehenden Sachen wurde erkannt: 1) Der Schüler Heinrich Ubboff, der Schüler Aug. Schütter und der Schüler Aug. Wiehenstroth, sämtlich zu Avenwedde, sind geständig, am Sonntag, den 28. August d. Js., in gemeinschaftlicher Ausführung an der Gütersloh-Bielefelder Chaussee von Bäumen Obst entwendet und dabei Bäume beschädigt zu haben. Die Entwendung des Obstes wurde als Mundraub angesehen und jeder der Angeschuldigten kam mit einem Verweise davon.

Haftpflicht der Prinzipale. Ein wichtiges Urteil über die Haftpflicht der Prinzipale für Veruntreuungen ihrer Angestellten ist vor einiger Zeit in Trier gefällt worden. Der Sachverhalt ist folgender: Eine Zigarrengroßhandlung zu Trier steht mit der Trierschen Volksbank in laufender Rechnung. Eine zeitlang ließ sie gegen Unterschrift ihres Prokuristen Gelder bei der genannten Bank durch einen Lehrling erheben. Letzterer fälschte in Gemeinschaft mit einem anderen den Namenszug des Prokuristen und legte der Bank am 3. Dezember 1903 eine Quittung über 3000 Mk., auf welcher sich der gefälschte Namenszug des Prokuristen und der Firmenstempel der Zigarrenhandlung befand, vor, worauf die Auszahlung an ihn erfolgte. Der Lehrling wurde später wegen Unterschlagung zu Gefängnis verurteilt. Die Bankfirma verlangte nunmehr, gestützt auf die §§ 832, 831 und 823 B. G.B. von der Zigarrenhandlung Ersatz des Schadens, der ihr durch die fälschliche Auszahlung entstanden sei. Die Beklagte habe die ihr gesetzlich zustehende Aufsichtspflicht gegenüber dem Lehrlinge verletzt. Weiterhin habe Beklagte insoweit gefehlt, daß sie die Quittungsformulare und Quittungskopien, auch Kautschuk-Firmenstempel nicht so aufbewahrte daß der Lehrling dieselben nicht unbeachtet habe an sich nehmen können. Das Landgericht zu Trier wies die Klage ab. Zwar stand, so führte dasselbe aus, dem Inhaber der beklagten Firma ein gesetzliches und vertragliches Aufsichtsrecht über seinen Lehrling zu. In großen Handelsgeschäften ist der Prinzipal aber weder in der Lage, noch verpflichtet, seinen Lehrling stets persönlich zu überwachen. Quittungsformulare und Firmenstempel stets unter Verschluß zu halten, ist in einem großen Handelsgeschäfte ohne Störung des Geschäftsbetriebes nicht angängig. Die Klägerin hatte die Pflicht, die Quittung unter allen Umständen auf ihre Echtheit hin zu prüfen, ehe sie die Auszahlung bewirkte, umsomehr da der Lehrling ihr gegenüber nur als Bote für Beklagte auftrat. Der 7. Zivilsenat des Kölner Oberlandesgerichts verwarf die eingelegte Berufung.

Handelsnachrichten

Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft. Gemäß der in unserem heutigen Blatte enthaltenen Veröffentlichung gelangen 4 Millionen Mark Aktien der vorgenannten Gesellschaft übermorgen, den 9. d. M. zum Kurse von 116¾ Prozent zur Zeichnung. Die Gesellschaft unterhält einen Kabelbetrieb zwischen Deutschland und Nordamerika, dem eine vom Deutschen Reich erteilte Konzession, bezw. ein mit ihm geschlossener Kabelbetriebsvertrag als Grundlage dient. Am hiesigen Platze fungiert die Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft als Zeichnungsstelle

= Zur industriellen Lage. Die preußische Staatsbahnverwaltung wird demnächst die Lieferung von 760 Tonnen Gießereiroheisen vergeben. — In der Generalversammlung des Façoneisenwalzwerks Mannstädt wurde die Dividende auf 10 Prozent festgesetzt. Ueber die Lage wird mitgeteilt, daß infolge des stärkeren Wettbewerbes der gemischten Werke auch in kleineren Façoneisen das Werk seinen Absatz immer mehr in verfeinerten Fabrikaten sucht.

= Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft. Diese Gesellschaft hat in den 4 letzten Jahren vor 1900/01 je 15 Prozent Dividende gezahlt, dann gab es einmal 7 Prozent und dann zweimal je 8 Prozent. Die Aktien sind in der letzten Zeit infolge fortgesetzt günstiger Nachrichten über Entwicklung des Geschäftes bis nahe an [illegible] Prozent gestiegen. Jetzt wird gemeldet, daß auf Dividende von 9 Prozent gerechnet werden kann, während in Aktionärkreisen sowohl, als wie noch mehr in denen der Spekulation, sicher auf mehr gerechnet wurde, ja einzelne schon eine Dividende von 12 Prozent voraussagten. Für diese wird der Kurs von 228,70 wohl jetzt etwas zu hoch sein. Die Aktien der Deutschen Bank, doch auch ein sehr annehmbares Unternehmen, stehen gegenwärtig 228,20 und zahlten in den drei letzten Jahren je 11 Prozent. In seriösen Kapitalistenkreisen werden Bankaktien sonst etwas höher eingeschätzt, als Industrieaktien, insbesondere Bankpapiere ersten Ranges.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	4. 11.	5. 11.
Deutsche Reichsanleihe	3½	101,40	101,30
do. do.	3	89,20	89,20
Preußische Staats-Anleihe	3½	101,30	101,25
do. do.	3	89,20	89,20
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99,25	99,25
do. do.	4	102,50	102,80
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101,50	101,60
Westfälische Pfandbriefe	4	102,25	102,25
do. do.	3½	98.—	98.—
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	102.—	102.—

Klein- und Straßenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Badische Lokalbahn	4½	—.—	—.—
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	102.—	—.—
Krefelder Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Große Berliner Straßenbahn	3½	99.50	99.40

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	—.—	100,30
do. Goldrente	4	101,90	102,—
Ungarische Goldrente	4	100,10	101,10
do. Kronenrente	4	98,20	98,20
Russische Gold-Anleihe konf.	4	91,50	91,90
do. Staatsrente 1902	4	91,10	90,90
Argentinier 88	4½	—.—	96,80
Bukarester 98	4½	—.—	94,20
Chineten 98	4½	89,90	89,75
Italienische Rente neue	4	—.—	—.—
Mexikaner konf. 99	5	101,80	101,90
Rumänische amort. 98	4	86,80	86,80

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	101,60	101,60
do. do. do. 05	3½	95,25	95,25
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101,40	101,40
do. do. 05	3½	96,10	96,10
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101,70	101,70
do. do. 08	3½	95,75	95,75
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102,20	102,20
do. do. 07	3½	96,50	96,50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101,50	101,50
do. do. 07	3½	94,90	94,90
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102,60	102,60
do. do. do. 05	3½	95,20	95,10
Preußische Pfandbriefe-Bank 10	4	101,40	101,40
do. do. 08	3½	95,30	95,30
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102,30	102,30
do. do. do. 08	3½	96.—	96.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	—.—	128,75
Anatolische	98.—	98,25
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	136,60	136,75
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	—.—	96,60
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn	141,50	—.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 83		87,90	88.—
do. Nordwestbahn	5	—.—	—.—
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	5	—.—	—.—
Moskau-Kiew 98	4	92,50	92,10
Russische Südost-Bahn	4	92.—	92.—
Warschau-Wien	4	—.—	—.—

Klein- und Straßenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	68,40	68,—
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn	152,25	152,10
Barmen-Elberfeld	123.—	122,50
Große Berliner Straßenbahn	136.—	135,75
Hamburg-Altonaer	—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn	51,70	51,50
Magdeburger Straßenbahn	144.—	144,50

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	168,75	Italien	kurz	80,95
Belgische Plätze	„	80,8	Petersburg	„	—.—
London	„	20,38	Wien	„	84,90

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	4.18	Belgische Noten	—.—
Imperials	16,21	Englische Banknoten	20,34
20 Francs-Stücke	16,19	Französische „	80,90
Sovereigns	20,33	Holländische Noten	168,85
Amerik. Noten klein	4.17	Oesterr. Banknoten	85,45

Reichsbankdiskont	5	5
Privatdiskont	4	4

Kaffee

Hamburg, 5. November. Preise für greifbaren Rohkaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack, Rio prima [illegible] 38, Santos [illegible]

Bremen, 5. November. Kaffee fest.

Zucker

Magdeburg, 5. November. Preise für greifbaren Rohzucker (Ausschließlich Verbrauchsteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack 12,10—12,45 M., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack 10,25—10,20 M. Tendenz: Fest.

Hamburg, 5. November. Offizielle Notierung Novbr. 25,00 G., —,— bez.

Baumwolle

Bremen, 5. Novbr. Ruhig. Upland middl. loko 50⅝ Pfg.

Liverpool, 5. November. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 8 Punkte niedriger, Aegypter stetig und ⅛ höher. Brasilianer 8 Punkte niedriger. Amerikanische auf Lieferung (good ordinary-Klausel): Ruhig. Novbr. 5,28.

Fettwaren

Hamburg, 5. November. Schmalz. Steam fill, 37 Pfg. Kingan u. Co. 37 Pfg., Hammond 37 Pfg., Swift, Packing u. Co. 37 Pfg.

Bremen, 5. Novber. Schmalz fest. Loko, Tubs u. Firkins 37¼ Pfg., Doppeleimer 38 Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —,—, Doppeleimer —.— Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Ablabung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 5. November. Bankazinn 79.

London, 5. November. Kupfer 63 à 63⅜ Pf. St. — Zink 132½ à 132 Pf. St. — Blei 12⅝ St. Pf. — Zinn 24¼ Pf. St.

Glasgow, 5. Novber. Roheisen. Mixed numbers warrants 20 s — d.

Oele

Bremen, 5. Novbr. Rüböl loko 46,1 B.

Köln, 5. Novbr. Rüböl loko 48,00.

Hamburg, 5. Novbr. Rüböl ruhig, loko 43,00 B. — Petroleum stetig, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 5. Novbr. Terminh. November 17 B., 36 G.

Getreide

Berlin, 5. Novbr. Weizen. Dezbr. 178¾, Mai 131. Dezbr. 142, Hafer loko 132—163, mittel 143—151, geringe 141—145, Mais, amerikanischer mixed 134, Weizenmehl 00 31,50—33,75, Roggenmehl 0 und 1 17,10—18,10.

New-York, 5. Novber. Weizen willig, per Mai 112½, — Mais stetig, per Mai —.

Marktberichte

Chicago, 5. Novbr. Weizen per Dezbr. 111⅝, Mais per Novbr. 53¼, Hafer per Dez. 28⅝, Schmalz per Novbr. 7,00, Speck [illegible] 7,00, Pork per Dezbr. 80. Stimmung: [illegible] Novbr. 1,13.

Schluß des redaktionellen Teils.

Wer kennt sie nicht? die seit Jahren viel tausendfach bewährte, an Milde, Feinheit und Wohlgeruch unerreichte **Myrrholinseife**

Die Knochen- und Muskelfleischentwickelung der Säuglinge wird durch den Zusatz von Kufeke's Suppe zur Kuhmilch am besten gefördert. Die aus Kufeke's Kindermehl gekochte Suppe mischt sich sehr gut mit der Milch, verhindert im Magen die grobflockige Gerinnung der Kuhmilch, so daß diese leichter verdaulich wird und erhöht durch den der Muttermilch entsprechenden Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen den Nährwert der Nahrung. 28346

WYBERT-TABLETTEN sind die Lieblinge aller Konzert- und Theaterbesucher. Ihr erfrischender Geschmack benimmt die Trockenheit im Hals, ihre schleimlösenden Eigenschaften bewähren sich bei Husten und Heiserkeit.

In den Apotheken u. Drogerien à Mk. 1.—

Bestandteile: Succ. Liquir. Gummi arab. Sacch. Ol. Menth.

Depots in Bielefeld: Aschoffsche, Krummachersche Apotheke und Apotheke zum roten Kreuz. Drogerien: Ferd. Evers und Westfalia-Drogerie.

Für Reklame und Inserate verantwortlich Friedrich Lieder Bielefeld.

Diese Woch

Ueberraschend billiges Angebot in

Damen-Konfektion!

Jacketts

Serie I.

Jacketts aus soliden Stoffen, mit schönen Garnierungen . . . Mk. **7.50**

Serie II.

Jacketts in Tuch . . . . . Mk. **14.50**

Serie III.

Jacketts in nur hochaparten, feinen Formen, feinste Schneiderverarbeitung, teils ganz auf Seide . . . . . Mk. **19.50**

Frauenkragen

farbig u. schwarz.

Kragen 120 cm lang, aus soliden Stoffen mit angewebtem Futter 7.50 **5.50**

Kragen reich garniert aus besten Stoffen 15.50 **12.50**

Schwarze Kragen aus Tuch und Eskimo 19.50 **14.50**

Wir hatten Gelegenheit,
infolge der ungünstigen Witterung große Posten bester Konfektion zum Teil für die Hälfte des Herstellungswertes zu kaufen und stellen dieselben zu
sensationell billigen
Preisen zum Verkauf.

Pelze

Pelz-Colliers, schwarz . . . . 2.50, 1.75, **1.25** Mk.

Pelz-Colliers, Seal electric, mit 4 Schweifen **4.90** Mk.

Pelz-Colliers, Seal electric, 180 cm. lang **7.50** Mk.

Pelz-Colliers, Braun . . . . . **10.50** Mk.

Pelz-Colliers, Seal electric, 230 cm. lang **17.50** Mk.

Enorm billige

Damen-Blusen

Bluse aus hübschen Stoffen . . . . . Mk. **1.25**

Bluse aus mod. kariert. Stoffen, reizend garniert, Mk. 4.25 und **2.75**

Bluse aus karierten neuesten Stoffen früher Wert, bis 17 Mk. . . . . Mk. **8.50**

Kleiderröcke

Kostümrock aus soliden Stoffen . . . Mk. **3.25**

Kostümrock fußfrei, aus vorzüglichen Strapazier-Stoffen . . . Mk. 5.75 und **4.50**

Kostümrock fußfrei, a. vorzügl. durchgew. Stoff m. schicker Blendengarn Mk. 8.75 u. **7.25**

Kostümrock mit Volant- u. Blenden-Garnitur Mk. **13.50**

Kinder-Jacketts

in diversen Größen und nur guten Stoffen.

Serie I **7,50** Serie II **5,50** Serie III **3,50**

Kinderkragen u. -Kleidchen enorm billig.

Diese Gelegenheitsposten kommen bei uns serienweise auf Ständer geordnet zum Verkauf.

Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 13. BIELEFELD **Hagenbruchstr.-Ecke.**

Bielefelder
Papierwaren-Fabrik
Rich. Consemüller
empfiehlt
Thee-, Kaffee- und
Drogenbeutel,
feine '28376
Pergamyn-
und Pergament-Papiere.
Fernsprecher 1012.

Farbwaren
aller Art,
Ia. gek. Leinöl,
schnell trocknender, vorzügl.
Fussbodenlack,
Broncen,
Möbellack,
Pinsel,
Schlemmkreide.
Sämtliche Artikel
★ für Maler ★
in bester Qualität zu billigsten Preisen.
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie, Niedernstr.
?18265,2262

Windmotoren
neuester Konstruktion
für Maschinen und
Pumpenbetrieb baut
F. Hagenbrok,
Senne I, 146.
Auskunft kostenlos.
28357,267

Torfstreu
moosweich u. trocken, offeriert billigst t19920,2262
Julius Lorentz,
Bielefeld-Gadderbaum.

3000 Mk.
auf 3 Monate gegen Zinsen gesucht. Gute Bürgschaft. Gefl. Offerten unter 28254 an die Westfäl. Ztg. 262

Nachtlichtöl
doppelt raffiniert und entsäuert,
ganz hell und geruchlos
225641 brennend. ,279
Ia. Nürnberger
Nachtlichte.
Dortmunder
Salonnachtlichte.
Felix Battig.

Bielefelder Haus- u. Grundbesitzer-Verein.
Mietfreie (6506,299??
Wohnungen
können bei uns jederzeit unentgeltlich nachgefragt und
Hypothekengelder
für die Darleiher kostenlos von uns untergebracht werden.
F. Sundermann,
Geschäftsführer,
Hermannstr. 33. Telephon 451.

Bielefelder '28377
Papierwaren-Fabrik
Rich. Consemüller
beste Bezugsquelle für
Schlachtereien und Wurstfabriken.
Fernsprecher 1012.

4 Millionen Mark Aktien
der
Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft

sind zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden. Dieselben werden unter Bezugnahme auf den veröffentlichten Prospekt unter den nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet statt am

Mittwoch, den 9. November 1904

in **Berlin** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** und seinen übrigen Niederlassungen;
" der **Bank für Handel und Industrie** und ihren übrigen Niederlassungen;
" dem Bankhause **S. Bleichröder;**
" " Bankhause **Born & Busse;**
" der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** nnd ihren übrigen Niederlassungen;
" der **Dresdener Bank** und ihren übrigen Niederlassungen;
sowie bei einer Reihe weiterer Zeichnungsstellen und ferner
in **Bielefeld** bei der **Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Aktiengesellschaft** und ihren Niederlassungen **Herford, Minden, Detmold** und **Lemgo**
während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

2. Der Zeichnungspreis beträgt **116¾ %** zuzüglich 4% Stückzinsen vom 15. Mai 1904 bis zum Tage der Abnahme. Der Zeichner hat außerdem den halben Schlußnotenstempel zu tragen.
3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der betreffenden Zeichnungsstelle eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Betrages in Bar oder in der Zeichnungsstelle genehmen Effekten zu hinterlegen.
4. Den Zeichnungsstellen ist vorbehalten, die Zeichnung auch schon vor Ablauf des hierfür festgesetzten Termines zu schließen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen. Die Zuteilung wird sobald als möglich nach Schluß der Zeichnung erfolgen.
5. Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises bei der betr. Zeichnungsstelle in der Zeit vom

14. bis 30. November 1904

zu erfolgen.

Bielefeld. **Westfälisch-Lippische Vereinsbank**
Aktiengesellschaft. ?28382

Fabrik-Niederlage
Plauener Spitzen,
Kragen, Collarettes etc.
in allen Genres zu billigen Preisen.
Annahmestelle für Monogramme und Buntstickerei.
Martha Kenter
Kaiserstrasse 149. Kaiserstrasse 149.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.
Elegante Damenwäsche
darunter auf der Reise angeschmutzte
wegen Aufgabe des Geschäftes
weit unter Preis. i28341,264
Georg Specht,
Wäschegeschäft. Oberntorwall.

Die **Hauderei** von
H. Mönkemöller
F. Rolfsmeyer Nachfolger
Fernspr. 597 Bielefeld Rotpfortenstr. 32
empfiehlt bei vorkommenden Fällen seine neuen
Leichenwagen
1. und 2. Klasse, sowie i28221,268
Kinder-Leichenwagen
Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Grosse Strassburger Lotterie
Lose à 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.
(Porto u. Liste 23 Pfg. extra.
Ziehung bereits am 12. November 1904
1200 Gewinne Gesamtwert Mk. **39000**
Hauptgewinn Mk. 10000
Lose empfiehlt: General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107
?24651 in Bielefeld: W. Knehans. ,266
versuche dein Glück!

Auf der Strecke zwischen Nachtenhausen u. Lage sind
2 Automobilschläuche
gefunden. Der richtige Eigentümer wolle sich melden bei
28229,262* **Ernst Höltke, Oerlinghausen.**

Bilanzen,
Bücher-Revisionen,
Einrichtung
praktischer Buchführung
übernimmt [5863,?
Alfred Liebold,
ger. beeid. Bücherrevisor,
Viktoriastr. 40. — Telefon 509

Bielefelder '28378
Papierwaren-Fabrik
Buchdruckerei u. Papier-Grosshandlung
Rich. Consemüller
hält sich in sämtlichen
Drucksachen
bestens empfohlen.
Fernsprecher 1012.

Vermischte Anzeigen.

Englisch.
Gründlichen Unterricht (seperat od kleine Zirkel) erteilt Amerikaner zu besonders mäßigen Preisen.. Meldungen unter 28073 an die Exped. d Westfäl. Zt. 262

3-20 Mk. tägl. können Person jed. Standes verdien. Nebenerw. d. häusl. Tätigkeit, Schreibarb., Vertret. 2c. Näh. Erwerbszentralei. München 15144,226?

Maurerarbeiten
für vier Neubauten an leistungsfähige Unternehmer zu vergeben in Bielefeld. Bewerbung an die Exped. der Westfäl. Ztg. i28174,267

Nebenverdienst,
sehr guten, das ganze Jahr, durch eine Tätigkeit, welche nur leichte, zu Hause ausführbare Schreibarbeit bedingt. Ausführl. Mitteilung derselben geg. 20 Pfg. Briefm. franko. Corona-Verlag, München 8.

Jeder Nervenleidende lese die Broschüre „Ein grosser Fortschritt auf dem Gebiete der Heilung sämtlicher Gemüts- und
Nerven-
leiden", wie Nervosität, Schwermut, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schwindelanfälle, nervöse Kopfschmerzen, Gehirnschwäche, Epilepsie. Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmk. fr. zu beziehen durch Apotheker Bässgen in Büsingen a. Rh. 13 (Baden).

Bielefelder
Papierwaren-Fabrik
Rich. Consemüller
liefert konkurrenzlos
Hut- und Mützenbeutel '28379
Fernsprecher 1012.

Bielefelder Konzerthaus.
Heute, Montag, den 7. November:
2. humorischer Abend der Original-
Leipziger Sänger.
Mit vollständig neuem Programm. U. a.: Der falsche Feldwebel. Das Glück im Atelier. Die Modeaffen. Der Kriegsberichterstatter von Ostasien zurück.
Näheres durch Plakate und Programme. *28388

Habe mich hier als
Civil-Ingenieur
niedergelassen und empfehle mich zur
Uebernahme
sämtlicher technischen Arbeiten.
Patent- u. Musterschutzsachen
werden gewissenhaft erledigt. *28222,262
A. Reuter,
Ecke Turner- u. Viktoriastr. 8.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Senne II belegenen im Grundbuch von Senne II Band 10 Blatt 51 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Friedrich Wilhelm Filges** und **Caroline Wilhelmine geb. Wendt** eingetragenen Grundstücke der Steuergemeinde Brackwede (Art. Nr. 96 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 61 der Gebäudesteuerrolle von Senne II):

a. Flur 24 Nr. 18/1, Acker in den Bleicheteichen, 28 ar 57 □m groß,
b. Flur 24 Nr. 18/2, desgl., daselbst, 9 ar 360 □m groß,
c. Flur 24 Nr. 120/17, daselbst, Acker, 1 ha 29 ar 43 □m, und Weide, 25 ar 53 □m groß,
d. Flur 24 Nr. 22/2, Acker „das Rott", 19 ar 44 □m groß,
e. Flur 24 Nr 22/4, Weide daselbst, 51 ar 60 □m groß,
f. Flur 24 Nr. 156/17, Hofraum in den Bleicheteichen und Wohnhaus Nr. 62 Senne II mit Scheune, Hofraum und Hausgarten sowie Stallgebäude, groß 12 ar 13 □m am

30. Dezember 1904, vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Das Wohnhaus ist mit 24 Mark jährlichen Nutzungswert zur Gebäudesteuer, die Acker- und Weidegrundstücke sind mit insgesamt 10 Mark 77 Pfg. jährlichen Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. März 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 28. Oktober 1904. 128365
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

Bei der im Firmenregister unter Nr. 223 eingetragenen Firma: **H. Schebaum, Versmold** ist heute eingetragen, daß die Firma erloschen ist. (283e4
Halle i. W., den 3. November 1904.
Königliches Amtsgericht.

Versteigerungen

Versteigerung. Am Dienstag, den 8. d. Mts., vormittags 11 Uhr, versteigere ich auf Station Schloß Holte: (28406
200 Zentner Rübkuchen
öffentlich freiwillig gegen Meistgebot und Barzahlung.
Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

Hypotheken-Anlage.
Für sofortige und spätere Auszahlungstermine werd. Darlehnsanträge entgegengenommen. Zins von 4% an. — Prospekt kostenfrei. Vermittelung w. honorirt.
Kessler & Co.
Bankgeschäft f. Hypotheken- und Grundbesitz, Essen-Ruhr, Heinickestr. 4.
22021,??

Darlehn erhalten Beamte ohne jede Anzahlung vom Selbstdarleiher unter kulanten Bedingungen. Off. unter 27952 an die Exp. der Westfälischen Zeitung. (27952,292

Bielefelder
Papierwaren-Fabrik
Rich. Consemüller
fabriziert, da nur Maschinen neuesten Systems,
Düten u. Beutel
für '28380
Konditoreien und Bäckereien
billigst.
Fernsprecher 1012.